Sehenswertes in Bad Rappenau und Umgebung

Bad Rappenau

Sehenswertes
in Bad Rappenau und Umgebung

Liebe Kur- und Feriengäste,

Sie sind in Bad Rappenau zur Kur oder in den Ferien und möchten sich in Ihrer Freizeit vielleicht die eine oder andere Sehenswürdigkeit anschauen. Es gibt viel Schönes und Erlebenswertes zu entdecken hier in Bad Rappenau und in der unmittelbaren Umgebung, dem Neckartal, dem Kraichgau, im Odenwald sowie im Heilbronner Land. Als erste Orientierungshilfe haben wir Ihnen diesen kleinen Führer über »Sehenswertes in Bad Rappenau und Umgebung« zusammengestellt. Vieles davon können Sie zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, für manches benötigen Sie einen PKW. Sollten Sie noch nähere Fragen zu den Ausflugszielen haben oder ausführliches Prospektmaterial wünschen, stehen wir Ihnen natürlich gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Viele neue Eindrücke auf Ihrer Erlebnis-Tour wünscht Ihnen

Ihre
Gäste-Information Bad Rappenau

Sehenswertes in Bad Rappenau

Bad Rappenauer Gärten und Parkanlagen 4
Gradierwerk 7
Soleförderung 8
Monopteros (Rundtempel) 8
Kulturhaus »Forum Fränkischer Hof« 9
Wasserschloss 10
Stadtbrunnen 10
Sole-Wellenfreibad 11
RappSoDie 11
Rosentritt-Grab 12
Evangelische Kirche 12
Katholische Kirche 14
Besinnungspfad 14
Evangelische Bergkirche Heinsheim 15
BikiniARTmuseum 17
Juden-Friedhof 18
Villa Rustica 19
Fünfmühlental 19

Sehenswertes in der Umgebung

Bad Wimpfen - Stauferstadt 20
Burg Guttenberg - die Erlebnisburg 21
Deutsche Greifenwarte Burg Guttenberg 22
Gundelsheim - Deutschordensstadt 23
Personenschifffahrt auf dem Neckar 24
Neckarzimmern - Burg Hornberg 25
Mosbach - die Fachwerkstadt 26
Sinsheim - Technikmuseum 27
Sinsheim – PreZero-Arena 28
Sinsheim – Klima Arena 29
Bad Friedrichshall - Salzbergwerk 30
Neckarsulm - Deutsches Zweirad- und NSU-Museum 31
Neckarsulm - Audi-Forum 31
Heilbronn - Museen und Wein 32
Heilbronn - Experimenta 34
Weinsberg - Treue Weiber und Wein 35
Neuenstadt a.K. - eine freundliche Stadt 36
Jagsthausen - Ritter Götz von Berlichingen 37
Eppingen - Fachwerkstadt mit Pfiff 38
Schwaigern - Tierpark im Leintal 39
Lauffen am Neckar - Schwarzrieslingstadt 40
Brackenheim - Heuss-Stadt 41
Cleebronn - Erlebnispark Tripsdrill 42
Bönnigheim - Wein- und Museumsstadt 44
Ludwigsburg - lebendiges Barock 46
Eberstadter Tropfsteinhöhle 47
Buchen im Odenwald 49
Schwarzach im »Kleinen Odenwald» 48
Wackershofen - Museumsdorf 50
Schwäbisch Hall - lebendiges Mittelalter 50

Sehenswertes in Bad Rappenau

▪ DIE BAD RAPPENAUER GÄRTEN- UND PARKANLAGEN »DAS BAD IM BLÜTENMEER«

Die Bad Rappenauer Gärten- und Parkanlagen in ihrer ganzen Vielfalt sind ein attraktives Ausflugsziel für die ganze Familie. Die drei großen Parks – der Salinengarten, der Kurpark und der Schlosspark – bieten auf rund 29 Hektar Erholung für Körper, Geist und Seele.

Der **Salinenpark** befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Rappenauer Salzfabrikation. Nach Schließung der Saline 1972 und Abbruch der Siedehäuser 1973 entstand an ihrer Stelle ein Park mit weitläufigen Rasen-flächen und Baumbestand. Anlässlich der Landesgartenschau 2008 wurde das Gelände grundlegend umgestaltet und saniert. Auf der Hochfläche des Schwärzbergs entstanden die Solegärten welche mit ihrer Beetanordnung das Thema »Salz, Sole und Gesundheit" reflektieren. Eingerahmt werden die Gärten von den imposanten, ehemaligen Direktions- und Verwaltungsgebäuden der Salinenfabrik sowie der markanten Trafostation aus dem Jahr 1925, in welchem heute das Kurcafé heimisch ist. Eine weitere Attraktion stellen die Rosengärten dar, die entlang der historischen Gebäude der Kur und Klinikverwaltung angelegt wurden. Viel Sehens- und Erlebenswertes für Groß und Klein gibt es im Zeitwald zu entdecken. Ein Tiergehege, eine ein informativer Waldpfad und vieles mehr laden ein, das ganze Jahr hindurch den Lebensraum „Natur“ durch die verschiedenen Jahreszeiten und den damit verbundenen Veränderungen zu begleiten. Die die Waldwirtschaft mit einer großen Speisen- und Getränkeauswahl sorgt rundum für Wohlbefinden.

Am Südhang des Salinenparks befindet sich das Lavendel-Labyrinth in der Form eines baltischen Rades. Von hier aus wird der Blick freigegeben zur wohl größten Attraktion des Parkgeländes - dem Gradierwerk. Das Bauwerk besteht aus einer Holzkonstruktion, die mit Reisigbündeln beschickt ist. Dieses Freiluft-Inhalatorium reichert die Umgebungsluft durch herabrieselnde Sole mit Salz an, was insbesondere zur Linderung von Atemwegserkrankungen beiträgt. Das Gradierwerk ist Auftakt der Soleachse, an der sich in Umgebung alter Bäume und weitläufiger Rasenflächen die denkmalgeschützten Bohrhäuser, der Bohrturm sowie das alte Tretrad anschließen. Über den Salinensteg und den Lichtturm besteht die Möglichkeit, die Bahnlinie zu überqueren und in den nördlich angrenzenden Kurpark zu gelangen. Der Salinensteg ist mit einem Fahrstuhl ausgestattet.

Der **Kurpark** entstand an seiner heutigen Stelle in den 1960er Jahren. Eine umfangreiche Sanierung und Umgestaltung wurde anlässlich der Landesgartenschau 2008 vorgenommen. Das Herzstück des Parks bildet nach wie vor der Kurparksee mit einer Wasserfläche von ca. 6 000 m². Im Westen verschafft eine großzügige Treppenanlage Zugang zum Wasser. An gleicher Stelle mündet auch das durch die Bad Rappenauer Innenstadt fließende „Bächle" in den See. Aufgewertet wird die Wasserfläche durch Installationen wie das beleuchtete und durch seine rote Farbgebung weithin sichtbare Wassertor sowie die mit Sumpfzypressen und Stauden bepflanzte Insel. Das Nordufer des Sees ist mit Gabionen sehr linear und architektonisch gestaltet. Das Südufer hingegen hat eine geschwungene Uferlinie, die mit Kiesschüttungen und Stauden-pflanzungen naturnah angelegt wurde. Der Überlauf des Sees mündet in den renaturierten Mühlbach. Dieser durchfließt den Park in Längsrichtung und kann auf mehreren Stegen überquert werden. Zwischen dem nördlichen Seeufer und der Fritz-Hagner-Promenade befinden sich die Staudenfacetten. Dabei handelt es sich um pyramidenförmig angelegte Staudenbeete, die

insbesondere im Frühsommer eine starke Leuchtkraft entfalten. Im östlichen Bereich besteht der Kurpark aus weitläufigen Rasenflächen mit altem Baumbestand sowie Kinderspiel-plätzen. Der modern gestaltete, 15 m hohe Lichtturm und der Salinensteg bilden das Verbindungsglied zum südlich der Bahnlinie angrenzenden Salinenpark. Der Lichtturm ist behindertengerecht mit einem Fahrstuhl ausgestattet. Durch das unmittelbar an den Park angrenzende Kurhaus ist das Gelände gastronomisch gut versorgt. lm Sommer wird am Seeufer ein Biergarten betrieben.

Der **Schlosspark** spielt durch seine zentrumsnahe Lage eine wichtige Rolle im städtischen Alltagsleben. Im Sommer bietet sein Schatten spendendes Blätterdach eine angenehme Atmosphäre zum Flanieren oder lädt auf einer der zahlreichen. Bänke zum Verweilen ein. Das unter Denkmalschutz stehende Wasserschloss sowie das mit frischem Quellwasser gespeiste Kneippbecken zählen zu den besonderen Anziehungspunkten im Park. Nicht zuletzt die kulturellen Freiluftveranstaltungen im historischen Schlosshof erhalten durch das grüne Ambiente ihren besonderen Reiz. Im Norden und Süden wird der Park durch eine alte Sandsteinmauer eingerahmt. Im Westen und Osten bilden Hainbuchenhecken eine natürliche Einfassung. Durch sie wirkt der Park in sich geschlossen und ist als Erholungsraum erlebbar. Das größte Potenzial des Schlossparks liegt in seinem alten Baumbestand. Die ältesten Bäume im Park sind über 160 Jahre alt. Daraus entstand der Gedanke, den Park mit seinen Ahornbäumen, Linden, Eichen, Eschen, Kastanien und Ulmen zur Landesgartenschau 2008 durch ein geographisches Arboretum zu ergänzen. Entstanden ist eine Gehölzsammlung, die nach der Herkunft der Bäume gegliedert ist. Gehölze aus neun Regionen aller Erdteile können im Park bewundert werden. Damit die Erdkunde stimmt, wurden sogar alte Bäume umgesetzt. Weitere Schwerpunkte bilden eine umfangreiche Pflanzung von Strauchpfingstrosen und Rhododendren. Ergänzende Stauden- und Blumenzwiebelpflanzungen lassen einen Spaziergang durch den Park das gesamte Jahr über zu einem attraktiven Erlebnis werden.

▪ GRADIERWERK

Es ist eines der wenigen in Baden-Württemberg. Rund 30 Meter lang und über acht Meter hoch ist die Anlage, in der die Besucher gesunde salzhaltige Luft atmen können. Das Inhalatorium auf dem Gelände der ehemaligen Gartenschau ist zwar, verglichen mit anderen Gradierwerken, eher kurz, der wohltuende Effekt ist jedoch in vollem Umfang gegeben. Man atmet hier sozusagen salzhaltige "Meeresluft" und tut damit dem Wohlbefinden etwas Gutes. Vom Aussehen erinnert das Gradierwerk an ein überdimensionales Holzregal, in dessen Innern Reisig geschichtet ist. Insgesamt rund 5500 Büschel Schlehenreisig waren für die so genannte Bedornung (Beschichtung) der Anlage nötig. Darüber rieselt Bad Rappenauer Sole. Diese reichert die Luft in der Nähe des Gradierwerks mit Salz an. Was nicht verdunstet, wird in einer Auffangwanne gesammelt und mit einer Pumpe wieder nach oben befördert, um dann erneut übers Reisig zu rieseln. Die Schlehenbüschel müssen etwa alle 15 Jahre (bei starker Sole) bis 25 Jahre erneuert werden. Ganz neu ist die Idee eines Gradierwerks in der Bäderstadt allerdings nicht. Bereits ab dem Jahr 1912 betrieb die Vulpius Klinik ein Freiluft-Inhalatorium, seiner Zeit das einzige im Großherzogtum Baden.

Das Bad Rappenauer Gradierwerk wurde 2007/2008 anlässlich der Landesgartenschau im Salinenpark errichtet.

Öffnungszeiten des Gradierwerks: Das Gradierwerk im Salinenpark ist ganzjährig in Betrieb und ohne Eintritt über die Weinbrennerstraße frei zugänglich.

▪ SOLEFÖRDERUNG

In der Talmulde am Rande des Einsiedelwaldes befindet sich die Bad Rappenauer Soleförderanlage mit historischem Tretrad, fahrbarem Bohrturm und fünf langgestreckten Pumpenhäuschen. Das Tretrad, eine von Menschen angetriebene Muskelkraftmaschine, fand bei der Niederbringung der Bohrlöcher, der Steigrohrreinigung und beim Einbau und der Reinigung der Solepumpen Verwendung. Ab 1905 wurden seine Aufgaben vom fahrbaren, mit elektrisch betriebener Kabelwinde versehenen Bohrturm übernommen, der auch heute noch in Betrieb ist. Seit 1822 wird in Bad Rappenau Sole aus dem in ca. 180 m Tiefe liegenden und über 32 m mächtigen Steinsalzlager gewonnen. Derzeit werden mehrere Bohrlöcher genutzt, um die Kureinrichtungen mit der nötigen Sole zu versorgen.
Die Bad Rappenauer Sole ist eine vollgesättigte (27%) Natrium-Chlorid-Sole. In einem Liter Sole sind 316 g Salze enthalten. Mehr über die Bad Rappenauer Sole-Förderung erfahren Sie im Museum im Bohrhausmagazin.

Öffnungszeiten: April - Oktober jeweils samstags 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

▪ MONOPTEROS (Rundtempel)

Der Monopteros befindet sich am Eingang des Salinengartens, in unmittelbarer Nähe des »Kurcafés« und ist das Wahlzeichen des Sole-Heilbades. Das auf einem kreisförmigen, mit drei Stufen versehenen Betonsockel stehende, pavillonartige Kunstwerk wurde 1982 von den in Berlin und Paris lebenden Künstlern Matschinsky und Denninghoff aus Chrom-Nickel-Stahl-Rohren gefertigt. Die Künstler interpretieren ihr Werk als Symbiose zwischen der Parklandschaft des 19. und moderner Technik und dem Lebensgefühl des 20. Jahrhunderts. Sein Vorbild stellte der Sole-Trinkbrunnen im alten Bad Rappenauer Kurpark dar.

▪ KULTURHAUS »FORUM FRÄNKISCHER HOF«

Das Städtische Kulturhaus in der Heinsheimer Straße 16 ist ein ehemaliges fränkisches Gehöft, in dem nach gründlicher Sanierung das Städtischen Museum, die Volkshochschule mit zahlreichen Weiterbildungs- und Kreativan-geboten, die Musikschule und die Stadt- und die Kurbücherei mit einer großen Auswahl an Büchern, Tageszeitungen, CDs und Spielen untergebracht sind.

Die Dauerausstellung in den Räumen des Museums Bad Rappenau hat drei Schwerpunkte: die Salinengeschichte, die Bädergeschichte sowie die Vor- und Frühgeschichte des Raumes Bad Rappenau. Ergänzt wird die Dauerausstellung durch bis zu zehn Wechselausstellungen pro Jahr. Im Ausstellungsraum haben örtliche und regionale Künstler die Möglichkeit, ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das 1989 eröffnete Museum steht in der Tradition des 1930 vom Bildhauer und Heimatforscher Fritz Linder gegründeten Museums, das leider den Wirren am Ende des 2. Weltkrieges zum Opfer gefallen ist. Das Museum bietet einen Überblick über die Salinen- und Bädergeschichte als einem gewichtigen und untrennbaren Teil der Geschichte des einstigen Reichsritterdorfes Rappenau. Bad Rappenau erhielt 1823 mit der Saline seinen ersten Industriebetrieb, der erst 1973 aus Rentabilitätsgründen endgültig seine Produktion einstellte.
Mit der erfolgreichen Solebohrung Rosentritts im Jahre 1822 wurde auch der Grundstein für den Kurbetrieb gelegt. Bereits 1834 fand die Eröffnung des Sophienbades statt, des ersten Solebades im Großherzogtum Baden. Beide Unternehmen, Saline und Kurbetrieb, haben 200 Jahre lang das wirtschaftliche und soziale Leben Bad Rappenaus entscheidend mitgeprägt und wesentlich dazu beigetragen, dass sich ein unscheinbares ritterschaftliches Bauerndorf mit damals lediglich 592 Einwohnern zu einer modernen Kur- und Bäderstadt gewandelt hat.

Öffnungszeiten des Museums: Samstag und Sonntag von 14.00 - 17.00 Uhr
Museumsführungen: samstags ab 9.30 Uhr, regelmäßige Termine im Kulturmagazin SOLE oder im Internet, 6,00€ p.P..

▪ WASSERSCHLOSS

Der an der Babstadter Straße in einem schönen Park gelegene dreigeschossige Bau wurde im Jahr 1601 anstelle einer alten Wasserburg durch Eberhard von Gemmingen fertiggestellt.

Das Gebäude steht auf in die Erde eingerammten Eichenbaumstämmen. Der Schlosssee wird vom Mühlbach gespeist, der unweit vorbeifließt und verdolt ist. Sehenswert ist vor allem das schmucke Spätrenaissance-Portal am Treppenturm, dessen oberen Abschluss ein aus Sandstein gefertigtes Brustbild des Bauherrn ziert. Unter dem Brustbild des Ritters kann man das in reicher Steinmetzarbeit ausgeführte Allianzwappen Gemmingen-Rodenstein bewundern. Näheres über das Wasserschloss erfahren Sie bei einer Stadtführung der Gäste-Information oder aus der, bei der Gäste-Information erhältlichen, Literatur.
Das Wasserschloss wird derzeit für kulturelle Zwecke genutzt. Im Foyer des Erdgeschosses und im 1. Obergeschoss finden Wechselausstellungen und im Schlosshof, während der Sommermonate, Theateraufführungen und Konzerte statt.

▪ STADTBRUNNEN

Der Stadtbrunnen, auch als Marktbrunnen bekannt, befindet sich auf dem Kirchplatz neben der evangelischen Stadtkirche. Die aus grünlichem Granit gefertigte und aus acht waagrecht übereinandergeschichteten Scheiben bestehende Kugel ist das Werk des Pleidelsheimer Künstlers Jörg Pfeilmetzger.
Der Brunnen symbolisiert die Zusammengehörigkeit der acht Bad Rappenauer Stadtteile mit der Kernstadt, sowie die Bedeutung des Wassers für die Kur- und Bäderstadt
Bad Rappenau. Auf und vor dem Sockel des Kunstwerks sind die Wappen der Kernstadt und der Stadtteile angebracht.

▪ SOLE-WELLENFREIBAD

Die Anfänge des unterhalb des Sole-Hallenbades gelegenen Sole-Badeparks gehen auf das Jahr 1935 zurück, als ein Sole-Schwimmerbecken errichtet wurde. Es war das erste Sole-Freibad in Süddeutschland.

Der Sole-Massagebrunnen in Pilzform ist eine Erfindung des Bad Rappenauer Ingenieurs Botsch, die inzwischen in vielen Freibädern der Welt zu finden ist. Heute zieht das parkartig angelegte, solarbeheizte Sole-Freibad mit seinem Schwimmerbecken, dem Wellenbad und einem Kinderbecken viele Besucher in der warmen Jahreszeit an. Zwei Beach-Volleyballfelder, Basketballkörbe, Tischtennisplatten und andere Spielgeräte werden gerne genutzt.

Die Cafeteria bietet schattige Plätze und kühle Erfrischungen, Snacks, Eisspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen.

Das Freibad hat ab Anfang Mai bis Mitte September in der Regel tägl. von 08:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Geänderte Öffnungszeiten aufgrund der Witterung sind möglich.

▪ RAPPSODIE

Das Bad Rappenauer Sole- und Saunaparadies

Baden in Bad Rappenauer Sole ist wohltuend, die entspannende Wirkung schon seit Jahrhunderten bekannt. Insbesondere bei Rheuma-, Atemwegs- und Hauterkrankungen kann sich die regenerierende Wirkung entfalten, allgemein stärkt Sole die Abwehrkräfte. Genießen Sie das warme Solewasser in den verschiedenen Becken und erleben Sie das Außenbecken mit dem schönen Panorama-Blick über Bad Rappenau. Eine Salzgrotte, sieben verschiedene Saunen, darunter eine afrikanische Savannen-Sauna, und drei Dampfbäder laden zum Relaxen ein. In den wunderschönen gelegenen und stilvoll eingerichteten Ruheräumen können Sie die Zeit für sich einfach mal stillstehen lassen. Neben einer Erdstollen-,

einer Panorama-, einer finnischen Kelo- und einer Kaminsauna erwartet den Besucher im schön angelegten Saunagarten ein Naturbadeteich. Die Kaminlounge mit Ruheräumen und Gastronomie bietet verschiedene Getränke und bekömmliche Snacks an. Ein kleines Gradierwerk im Saunagarten lädt zum gesunden Durchatmen ein.

Besonderes Wohlbefinden für Körper, Geist und Seele versprechen die Solegrotte und die Anwendungen der Wellnessabteilung. Schmackhafte Gaumenfreuden, kulinarische Köstlichkeiten und kühle Getränke servieren die freundlichen Mitarbeiter in der Badgastronomie.

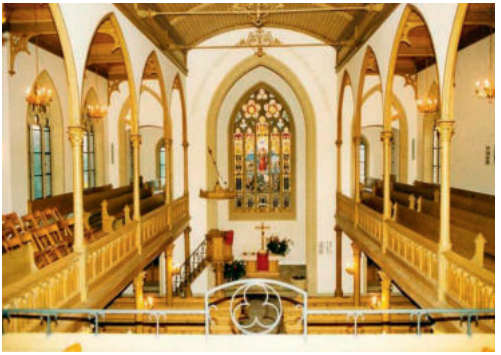
▪ ROSENTRITT-GRAB

Auf dem Städtischen Friedhof an der Siegelsbacher Straße befindet sich das Grabmal von Salineninspektor Georg Christian Henrich Rosentritt, dem Entdecker des Bad Rappenauer Salzlagers (1822).
Alte Bohrstangen und Schlagmeißel, mit denen Rosentritt seine Tiefenbohrungen niederbrachte, schmücken das Grab und erinnern an seine erfolgreiche Bohrtätigkeit.

▪ EVANGELISCHE KIRCHE – EIN KULTURDENKMAL

Die evangelische Kirche in Bad Rappenau dokumentiert beispielhaft den Kirchenbau der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie ist ein Kulturdenkmal aus kirchenbaugeschichtlichen und typologischen Gründen.
Sie wurde 1887/88 erbaut und ersetzte einen Vorgängerbau von 1501, der aus einer mittelalterlichen Kapelle hervorgegangen war, die 1343 zur Pfarrkirche erhoben wurde.
Die Entwürfe für den Neubau fertigte Kirchenbauinspektor Karl Hermann Behaghel nach den Vorgaben des sog. „Eisenacher Regulatives“.

Sein Kirchenbau orientiert sich an mittelalterlichen Vorbildern, ist längsgerichtet und geostet und über einem Grundriss in Form eines lateinischen Kreuzes im Stil der Neugotik erbaut.



Die Bad Rappenauer Stadtkirche ist ein Sandsteinbau mit kurzen Querhausarmen. Sie misst 27 Meter in der Länge und 20 Meter in der Breite und hat ca. 700 Sitzplätze.
Die Außenansicht von der Westseite wird geprägt von einem 47 m hohen Turm mit Zeltdach, in dessen Erdgeschoss sich der Haupteingang befindet.
Der zweigeschossige Wandaufbau des Längsschiffes (Südansicht) ist geprägt durch stichbogige Fenster im Erdgeschoss und hohe spitzbogige Maßwerkfenster im Obergeschoss.
Im Innenraum umlaufen Emporen die drei Seiten des Langhauses, wodurch der Kirchenraum dreigeteilt wird. Das Mittelschiff ist mit einer Holztonne überspannt, die beiden Seitenschiffe sind flachgedeckt. Hervorzuheben ist die originale Innenausstattung unter Verwendung gusseiserner Emporen- und Deckensäulen mit Blattwerk-Kapitellen, die mit einem eine Holzmaserung imitierenden Farbanstrich kaschiert sind. Zum 100. Jubiläum der Kirche im Jahr 1988 fand eine große Innen- und Außenrenovierung statt, in der die historische Innenraum-gestaltung weitgehend wieder hergestellt wurde.

Der Chorraum an der Ostseite ist geprägt durch das große, spitzbogige und fünfbahnige Chorfenster mit gotisierendem Maßwerk. Es zeigt die Auferstehung Christi im Stil der Schule der Nazarener und wurde von dem Heidelberger Glasmaler Beiler hergestellt. Der Taufstein stammt noch aus der Vorgängerkirche (ca. 1500) und hat die Form eines achtkantigen Kelches aus Sandstein.

Auf der nördlichen Empore befindet sich die neue Orgel, die 1993 von der Orgelbaufirma Georges Heintz aus Schiltach hergestellt wurde (2 Manuale und 30 Register).
Die evangelische Kirchengemeinde Bad Rappenau freut sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: April bis Oktober Montag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr

▪ KATHOLISCHE KIRCHE »HERZ JESU«

Seit der Reformation gab es praktisch keine Katholiken mehr in Bad Rappenau. Durch die Entstehung und Ent-wicklung der Saline (Gründung 1823) zogen vermehrt Leute nach Bad Rappenau, die hier Arbeit fanden, darunter auch Katholiken, sodass man den Bau einer eigenen katholischen Kirche in Erwägung zog. 1906 wurde ein Kirchen- und Baufonds gegründet. Doch durch den Ersten Weltkrieg und die folgende Inflation konnte der Bau der Kirche erst 1929 begonnen werden. Am 28. September 1930 wurde die Herz-Jesu-Kirche geweiht. Der Architekt war Franz Kuhn aus Heidelberg. Tabernakel, Kruzifixus, Hochaltar, Leuchter hat die Künstlerin Elisabeth Stapp (1908-1995) aus München geschaffen. Die Gestaltung des Tabernakels (Messing und Email) greift den Namen der Kirche auf und zeigt rechts ein Herz-Jesu-Bild. Auf der linken Tür ist die Säule dargestellt, an der Jesus gefoltert wurde, sowie die Marterwerkzeuge.
Da nach dem Zweiten Weltkrieg viele katholische Heimatvertriebene und Flüchtlinge nach Bad Rappenau kamen, musste die Kirche vergrößert werden. 1954 wurde der Grundstein für den Umbau gelegt, 1955 die umgebaute Kirche geweiht. Aus dieser Zeit stammen die ungewöhnlichen Kreuzwegstationen von Franz Valentin Hemmerle (1896 – 1968) an der linken Wand, auch das hintere Fenster, das die Taufe Jesu und seine Auferstehung darstellt, und das Fenster mit dem Heiligen Rochus stammen von ihm. Die Fenster hinten oben waren ursprünglich in der Apsis der Kirche bis zum Umbau, bei dem sie dann nach hintern verlegt wurden, links St. Lioba und rechts St. Bonifatius. Neueren Datums (2014) sind das Goldrelief mit Wellenmotiven hinter dem Tabernakel und

die goldene Wand mit den gläsernen Tautropfen vor der hölzernen Madonna, beides von der Künstlerin Gabriele Wilpers gestaltet. Auch wurde das Kruzifix umgestaltet und das Kreuz entfernt. Die Jesusfigur schwebt nun mit segnenden Händen an zwei Stahlseilen. „Aus einer Karfreitagskirche ist nun eine Osterkirche geworden“, freut sich die Künstlerin.
Im Turm mit seinem Helm im barocken Stil befinden sich vier Glocken: die älteste von 1597, woher sie stammt ist unklar, zwei von 1954. Da der Glockenstuhl von 1954 aus Stahl Risse hatte, wurde 2005 ein neuer Glockenstuhl aus Rappenauer Eichen eingebaut. Das war auch der Anlass für den Guss der vierten Glocke (Glockengießerei Bachert, Karlsruhe), die Glockenzier hat die Künstlerin Rosemarie Vollmer, Gondelsheim, gestaltet.

Die Kirche ist tagsüber von 8.00 – 22.00 Uhr geöffnet

▪ BESINNUNGSPFAD

Der Bad Rappenauer Besinnungspfad, beginnend beim Gradierwerk, ist ein Rundweg von ca. vier Kilometer und führt vorbei an 15 ausgewählten Stationen. Er bietet die Möglichkeit, innezuhalten, Orientierung zu finden und stille Momente in der Natur zu erleben. Spüren Sie diese Momente der Einkehr und finden Sie Ihren eigenen Weg zur Schöpfung. Eine Beschreibung der einzelnen Stationen und des Weges erhalten Sie in der Gäste-Information oder direkt aus dem Prospekt-Kästchen am Start des Besinnungspfades (das Gradierwerk).

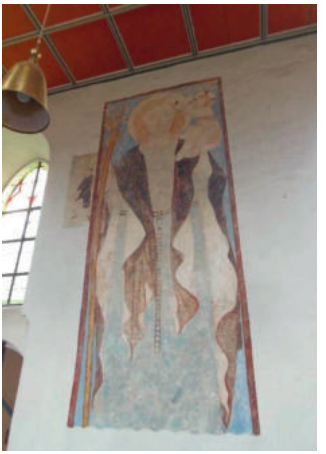
▪ EVANGELISCHE BERGKIRCHE HEINSHEIM

Weit blickt die 110 Stufen über dem Dorf gelegene Heinsheimer Bergkirche ins Land. Sie wurde bereits im 10. Jahrhundert erwähnt. Man vermutet, dass der Platz, auch welchem sie erbaut wurde, ein so genannter „Druidenplatz“ gewesen sei. Sicher ist, dass er – mit seiner heute noch fließenden Brunnenquelle – in fränkischer Zeit

ein Missions- und Taufplatz war, und dass offenbar schon damals an dieser Stelle ein Taufkirchlein errichtet wurde.

Die Bergkirche ist in den schriftlichen Urkunden aus dem Mittelalter erst im Jahr 1288 bezeugt, und zwar der Turm. Jedoch, seine stumpfe, wuchtig-quadratische Grundanlage ist romanisch und weist ins zwölfte Jahrhundert zurück. Um das Jahr 1250 muss der Turm umgebaut worden sein; aus dieser Zeit stammt der breite frühgotische Triumphbogen, der mit sicherem Formgefühl Schiff und Chor der Kirche verbindet. Aus dieser Zeit stammen wohl auch die ältesten Fresken der Kirche, nämlich die vier Evangeliensymbole im Kreuzgewölbe des Turms über dem Altar. Die ältesten gotischen Fenster an der Ostwand des Turmes mögen etwa aus dem Jahre 1300 stammen; sie zeigen noch sehr schöne Formen. Die anderen Fenster wurden später verändert. Etwa aus dem Jahre 130 stammen auch die Fresken der beiden Seitenwände des Chores, Christus auf dem Thron des Richters und Christus auf dem Thron der Gnade darstellend, mit den fürbittenden Heiligen und predigenden Aposteln. Die östliche Rückwand des Chores zeigt spätgotische Freskenmalereien etwa aus dem Jahr 1500 mit den beiden Heiligen St. Hilarius und St. Maximinus in mittelalterlicher Bischofstracht, dazu Ritter von Ehrenberg, die auf ihren Wappen knien. Die einst den Fußboden bedeckenden Grabplatten (1400 – 1700) des Ehrenberger Rittergeschlechts sind nun an den Wänden des Chorraumes aufgestellt.

Bei Renovierungsarbeiten im Jahr 1959 fand man in ca. 1 Meter Tiefen alte Rittergruften, die zum Teil noch gänzlich unzerstört und unberührt waren.



Das Kirchenschiff wird erstmals 1376 als „neu erbaut“ erwähnt, es muss aber doch schon älter sein, denn bei Restaurationsarbeiten wurde auf der Südseite ein letztes, erhalten gebliebenes romanisches Fenster wieder freigelegt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrmals baulich verändert und verschönert nach damaligem Geschmack, so dass die Kirche im Innern ihr ursprüngliches, mittelalterliches Gesicht verlor.

Alte Fresken wurden übermalt, der alte Altar Johannes des Täufers (in der heutigen Taufkapelle) verschwand, eine Seitenkapelle mit Marienaltar wurde vermutlich ganz abgebaut,

um einer barocken Kanzel, welche heute noch steht, Platz zu machen. Wenn wir uns im Kirchenschiff stehend umsehen, fällt uns die Riesengestalt des Hl. Christopherus mit dem Christuskind auf der Schulter auffallen. Es handelt sich dabei um ein Fresko etwa aus dem Jahr 1280, fast ganz erhalten und bei der Kirchenrenovation 1963 entdeckt. Im Glockenstuhl der Bergkirche hängen drei Glocken. Die älteste und zugleich kleinste Glocke wurde 1621 gegossen und hat als einzige die Jahrhunderte und die Weltkriege in Heinsheim überstanden.

▪ BikiniARTmuseum

Direkt an der internationalen Verkehrsdrehscheibe Autobahn A6, Ausfahrt Bad Rappenau, befindet sich das weltweit erste und einzige BikiniARTmuseum. Bei dem Museum handelte es sich um eine zentrale kulturelle Einrichtung, in der das gesamte historische, aber auch zeitgenössische Wissen zum Thema Bademode und Badekultur aus drei Jahrhunderten und allen geschichtlich relevanten Kontinenten zusammengetragen wurde. Neben den fundierten historischen Bearbeitungen erwartet den Gast eine Vielfalt an Exponaten mit Kultstatus, Unterhaltung, Shows, Mitmachmöglichkeiten und tollen Foto-Motiven für das nächste Urlaubsalbum.

Von Verboten, Skandalen und Verhaftungen, über den sich rund um den Globus wiederholenden Kampf der Frau um ihr Recht auf Selbstbestimmung, bis hin zu Hollywood-Diven und Bikini-Ikonen wie Ursula Andress, Marilyn Monroe und Brigitte Bardot – das Bikini Art Museum begeistert und weckt starke Emotionen. Multimediale Zeitreisen in ferne Kulturen werden durch künstlerische Interpretationen des Zweiteilers ergänzt. Mit mehr als 1.000 Exponaten aus den Bereichen Mode und Kunst

wird die internationale und regionale Kultur-, Mode- und Industriegeschichte in der 1.500 m² großen Ausstellungs- und Eventfläche zum Leben erweckt.

International bedeutende Künstler haben sich der Symbiose von Kunst und Badekultur in Vergangenheit und Gegenwart angenommen und auch deutsche Berühmtheiten wie Udo Lindenberg oder Otto Waalkes fertigen exklusive Kunstwerke für das Bikini Art Museum an. – Tauchen Sie ein in die verheißungsvolle und ästhetische Verbindung von Kunst und Bademode!

© Cool im Pool" von Udo Lindenberg 2018.

Öffnungszeiten Mittwoch - Sonntag 10.00 – 20.00 Uhr

Informationen: BikiniARTmuseum, Buchäckerring 42, 74906 Bad Rappenau-Bonfeld, Tel. 07066/9173700, E-Mail: info@bikiniartmuseum.com, Internet: www.bikiniartmuseum.com

▪ Jüdischer Friedhof

Zwischen dem Fünfmühlental und den Heinsheimer Aussiedlerhöfen, ca. 5 km vom Kurort entfernt, liegt einer der größten und ältesten noch erhaltenen Judenfriedhöfe Deutschlands. Es handelt sich um einen sogenannten Verbandsfriedhof, auf dem zeitweise 25 jüdische Gemeinden ihre Toten bestattet haben. Der Friedhof birgt insgesamt 1137 künstlerisch wie historisch wertvolle Grabsteine aus fünf Jahrhunderten, die mit zahlreichen Symbolen versehen sind.

Regemäßige Führungen, Termine im Kulturmagazin SOLE, bei der Gäste-Information oder im Internet, Teilnahmegebühr 6,00 €. Die Führungen werden bei jeder Witterung durchgeführt. Wichtiger Hinweis: Männer sollten eine Kopfbedeckung tragen, feste Schuhe sind empfehlenswert.

▪ VILLA RUSTICA

Nahe dem Eingang zum Fünfmühlental, in der Nähe der Straße, die vom Ortsteil Zimmerhof in Richtung Siegelsbach führt, befindet sich die konservierte Ruine eines römischen Gebäudes, das vor ca. 1800 Jahren Teil eines römischen Gutshofes (»villa rustica«) war.
Sie bildet zusammen mit dem angrenzenden Römersee ein beliebtes Ausflugsziel. Die Gegend um Bad Rappenau war fast 200 Jahre lang Teil des Römischen Weltreiches (80 bis 260 n.Chr.).

▪ FÜNFMÜHLENTAL

Das Fünfmühlental beginnt im Stadtteil Zimmerhof, etwa 2 km nordöstlich der Stadtmitte von Bad Rappenau und reicht bis zur Straße Siegelsbach - Gundelsheim. Entlang des waldumsäumten Tals führt einer der schönsten Wanderwege der Region. Bis nach dem zweiten Weltkrieg waren dort fünf Wassermühlen in Betrieb, welche die Namen der jeweiligen Besitzer trugen. Heute befindet sich in diesem romantisch anmutenden Tal ein privates Damwildgehege. Einige der Kurgastwanderungen der Gäste-Information führen in dieses Tal. Die Wegstrecke von Zimmerhof durch das Fünfmühlental bis zur Burg Guttenberg beträgt rund 5 km. In Zimmerhof, auf einem Waldgrillplatz und in der schön gelegenen »Siegelsbacher Mühle« am Ende des Tals, lässt es sich gut rasten. Bei trockener Witterung ist der Weg auch für Kinderwagen geeignet.

Regelmäßig finden geführte Radtouren oder Wanderungen durch das Fünfmühlental und weitere interessante Touren statt. Nähere Informationen und Termine hierzu erhalten Sie bei der Gäste-Information, im Kulturmagazin SOLE oder im Internet.

Sehenswertes in der Umgebung

▪ BAD WIMPFEN - STAUFERSTADT

Die malerische Altstadt der größten Kaiserpfalz nördlich der Alpen und freien Reichsstadt Bad Wimpfen steht als Ganzes unter Denkmalschutz und zählt zu den eindrucksvollsten Stadtbildern in Deutschland. Stolz erhebt sich die berühmte Silhouette hoch über dem Neckartal; markante Gebäude wie der **Rote Turm**, das Steinhaus, der **Blaue Turm** und der frühere **Palas** mit seinen romanischen Doppelarkaden prägen die Stadtansicht. Die **Evangelische Stadtkirche** mit der **barocken Ehrlich-Orgel** und mit der Kreuzigungsgruppe von Hans Backoffen sowie die **Ritterstiftskirche St. Peter** in Bad Wimpfen/Tal (ein Meisterwerk der Frühgotik) sind weitere Sehenswürdigkeiten.

Regelmäßig bitten historisch gewandete Gästeführerinnen zur Besichtigung der Kaiserpfalz (Treffpunkt Bahnhof; kostenlose Teilnahme für Kurkarteninhaber aus Bad Rappenau). Durch die Nachtwächtertradition von Wimpfen führt regelmäßig ein orts- und geschichtenkundiger Stadtführer in historischer Aufmachung durch die abendliche oder nächtliche Stadt. Gesellig geht es bei einer Planwagenfahrt zu. Kulturelle Highlights bieten Konzerte, Stadt»verführungen« und Kunstgalerien. Mit viel Leben ist die Altstadt erfüllt bei Festivitäten wie dem Zunftmarkt mit mittelalterlichem Handwerk, Talmarkt, Künstlermarkt Montmartre, Kunstnacht und dem altdeutschen Weihnachtsmarkt.

Den Besuch allemal Wert sind die historischen Museen der Stadt: Das **Historische Museum** im Steinhaus, das **Reichsstädtische Museum** mit Galerie der Stadt im ehemaligen Heilig-Geist-Spital (hochwertige Wechselausstellung) und das **Kirchenhistorische Museum** in der Pfalzkapelle.

Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10.00 - 12.00 und von 14.00 - 16.30 bzw. 17.00 Uhr (von Ostern bis Mitte Oktober sind das Reichsstädtische Museum, die städtische Galerie & der Blaue Turm geöffnet).

Wer gut zu Fuß und unternehmungslustig ist, sollte das Wahrzeichen der Stauferstadt erklimmen und der Türmerin Blanca Knodel auf dem Blauen Turm einen Besuch abstatten (167 Stufen). Zur Belohnung winkt ein herrlicher Rundblick über das Neckartal und die historische Altstadt.

Informationen: Tourist-Information Bad Wimpfen, Hauptstraße 45, 74206 Bad Wimpfen, Tel. 07063/97200, E-Mail: info@badwimpfen.org, Internet: www.badwimpfen.de.

Nach Bad Wimpfen bestehen regelmäßige Bahn- und Busverbindungen, Fahrplanauskunft auf der Internetseite des Heilbronner Verkehrsverbundes. Bad Wimpfen ist auch gut zu Fuß erreichbar (4 km).

▪ BURG GUTTENBERG – DIE ERLEBNISBURG

Eine der wenigen noch unzerstörten mittelalterlichen Burganlagen aus der Stauferzeit liegt hoch über dem Neckartal, umgeben von Weinbergen und weiten Wäldern. Die Burg ist seit 1449 im Besitz der Freiherren von Gemmingen-Guttenberg. »Leben auf der Ritterburg« heißt die preisgekrönte Ausstellung des Burgmuseums (»Vorbildliches Heimatmuseum in Baden« 1998). Beim Eintritt in den imposanten Burghof schallt Kanonendonner aus den historischen Mauern, Schwerter klirren und Ketten rasseln. Anschaulich gestaltet und mit vielen außergewöhnlichen Exponaten gespickt, laden die Gemäuer zu einer Entdeckungsreise in die Vergangenheit ein. Wie wurde man Ritter? Was gehörte zur Ausrüstung eines Ritters? Warum wurden eigentlich Burgen gebaut? Wie lebten die Bewohner in den vergangenen Jahrhunderten? Auf einer Zeitreise vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert begegnen dem Besucher geharnischte Ritter, mutige Reformatoren, tapfere Kriegsherren und passionierte Jäger. Sehr bekannt ist außerdem die einzigartige Holzbibliothek.

Burgmuseum: Geöffnet von April bis Oktober, täglich 10.00 - 18.00 Uhr. Im März und November für Gruppen auf Anfrage an Wochenenden. Telefon 06266/388.

Die Burgschenke, mit herrlichen Terrassen oberhalb des Neckartals, bietet „allerley Spezereyen“ aus baden-württembergischen und anderen Gefilden, aufgetragen von Knappen und Mägden in Gewandung. Ein besonderer Tipp sind die historischen „Tafeleyen“, vor allem Ritter Uwes erlebnisreiche Rittermahle. Seit 2005 am Fuße der Burg Guttenberg gibt es die mittelalterliche Herberge »Zum alten Marstall« – endlich schlafen wie einst die Landsknechte, im großen Ritterlager auf duftendem weichen Kräuterheu oder in den 14 Kemenaten, wie früher die Knechte und Mägde in mittelalterlichen gemütlichen Stübchen.

Informationen: Burg Guttenberg, 74855 Haßmersheim-Neckarmühlbach, Tel. 06266/388, E-Mail: info@burg-guttenberg.de, Internet: www.burg-guttenberg.de

▪ DEUTSCHE GREIFENWARTE BURG GUTTENBERG

Als im Jahre 1970 aus den ungenutzten Schuttgräben rund um die mittelalterliche Burg Guttenberg in Neckarmühlbach die Anlagen der Deutschen Greifenwarte mit viel Phantasie und Aufwand entstand, war nicht vorauszusehen, welch attraktiven Anziehungspunkt für die ganze Region im romantischen Neckartal damit geschaffen wurde. Heute kommen Besucher aus aller Welt und bestaunen die einmaligen Flugvorführungen frei fliegender Adler, Geier und Eulen dicht über ihren Köpfen: Ein wahrhaft hautnahes Erlebnis! Von ihrer faszinierenden Arbeit, von Expeditionen in alle Erdteile und entlegene Inselgruppen berichten die Falkner bei den Flugvorführungen mit den imposanten Großgreifen. Beim Rundgang sehen die Besucher ca. 100 Greifvögel und Eulen aus nächster Nähe, interessante Exponate, Skulpturen, Großfotos und viele Sonderausstellungen in den liebevoll gestalteten Anlagen rund um die Burg. Das Hauptanliegen der ältesten, privaten Zucht- und Forschungsstation in Europa ist die kostenlose Auswilderung der vom

Aussterben bedrohten Seeadler und anderen Arten in europäischen Ländern. Züchten für die Freiheit – nicht für den Verkauf! Ebenfalls kostenlos werden verletzte Greifvögel und Eulen in der Pflegestation versorgt.

Öffnungszeiten: April bis Oktober täglich von 9.00 - 18.00 Uhr, Flugvorführungen um 11.00 und 15.00 Uhr. März täglich von 12.00 - 17.00 Uhr, Flugvorführungen um 15.00 Uhr, an Wochenenden je nach Witterung 11.00 und 15.00 Uhr. November bis Februar Flugtraining sonntags 12.00 Uhr (nur bei schönem Wetter)

Informationen: Deutsche Greifenwarte Bernholph von Gemmingen, Kasse Tel. 06266/388, Fax 06266/91023 E-Mail: info@greifenwarte.de, Internet: www.greifenwarte.de oder www.burg-guttenberg.de

▪ GUNDELSHEIM - DEUTSCHORDENSSTADT

In der herrlichen Neckarfluss-landschaft und in mitten der sonnenverwöhnten Weinberge liegt das malerische Städtchen Gundelsheim. Überragt wird die Deutschordensstadt nur von Schloss Horneck, dem größten Neckarschloss nach Heidelberg aus der Zeit des deutschen Ritterordens, das u.a. das Sieben-bürgische Museum beherbergt. Die 1997 neu gestaltete Daueraus-stellung gibt in 11 Räumen einen umfassenden Einblick in die Vielfalt der siebenbürgischen Kulturlandschaft im östlichen Mitteleuropa. Zu Aspekten wie Stadtkultur, ländlicher Alltag, Kirche, Schule und soziale Strukturen zeigt die Ausstellung Kunst (Gemälde, Grafik, sakrale Kunst), Kunsthandwerk (Goldschmiede, Keramik, Glas, Zinn), bäuerliches Handwerk, Trachten und Heimtextilien aus den verschiedenen Regionen Siebenbürgens im heutigen Rumänien.

Siebenbürgisches Museum Öffnungszeiten: täglich außer montags 11.00 - 17.00 Uhr. Am 24. – 26.12, 31.12. & 01.01. sowie Fastnachtsdienstag geschlossen

Bei einem Bummel durch die Altstadt stößt man im Schutz der mächtigen Stadtmauer auf die Spuren der Deutschmeister, sei es die Stadtkirche, das prächtige Gebäude der Apotheke im Renaissance-Stil, das ehemalige Rathaus oder das Schulgebäude von 1541. Naturfreunde finden rund um Gundelsheim ein wahres Wanderparadies und nach einem langen Fußmarsch findet man Stärkung in einer für diese Region typischen Besenwirtschaft.

Angebote wie Weinwanderungen, Wein und Pralinenproben sorgen für einen kurzweiligen Aufenthalt.

Im Stadtteil Böttingen, auf der Höhe des Michaelsberges, steht weithin sichtbar die St. Michaelskapelle. Sie ist vermutlich die älteste Kirche der Region. Nachdem Lorscher Codex schenkte der Presbiter Godefriedus am 8. Oktober 771 seinen gesamten Besitz an Landgütern sowie die Basilika, die er selbst erbaut hatte, dem Kloster Lorsch. Es handelte sich seinerzeit vermutlich um ein kleines Holzkirchlein. In der damaligen Zeit war es üblich, auf heidnischen Kulthöhen erbaute Kirchen dem Hl. Erzengel Michael als Schutzpatron anzuvertrauen. Wahrscheinlich wurde im 11. oder 12. Jahrhundert ein Kirchenneubau notwendig, da aus dieser Zeit nur der Kirchturm mit seinen romanischen Säulenfenstern erhalten geblieben ist. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts erfolgte der Umbau des Kirchenschiffes. Der Chorraum mit seinem Kreuzgewölbe, dem Fenster und der Nische hinter dem Hauptaltar ist gotisch. Vor der Christianisierung befand sich an der Stelle, an der die Kirche steht, eine römische Opferstätte. Der rund 2000 Jahre alte Opferstein ist neben dem südlichen Seiteneingang der Kirche in eine Mauernische eingelassen. Die Opfersteininschrift lautet in der Übersetzung: »Jupiter, dem besten und höchsten, und der Königin Juno hat Caius Fabius Germanus, Benefizius des Konsularlegaten, für sich und die Seinigen das Gelübde freudig und gern erfüllt, wie sich's geziemt.« In den Jahren 1996 bis 2000 wurde die Kirche innen und außen saniert. Sie ist mit dem PKW vom Stadtteil Böttingen, zu Fuß von Böttingen und Gundelsheim her kommend, zu erreichen.

Informationen: i-Punkt Gundelsheim, Tiefenbacher Str. 16, 74831 Gundelsheim, Tel. 06269/960 bzw. 06269/42 230, Fax 06269/9696, E-Mail: info@gundelsheim.de, www.gundelsheim.de.

▪ PERSONENSCHIFFFAHRT AUF DEM NECKAR

Das Personenschifffahrtsunternehmen Neckar-Käpt'n aus Stuttgart unterhält ganzjährig einen Linienverkehr mit Personenschiffen auf dem Neckar. Besonders interessant ist die Linie von Heilbronn über Bad Wimpfen nach Gundelsheim (Burg Horneck, Altstädtchen und Chocolatier Schell), sonn- und feiertags bis nach Neckarzimmern (Burgruine Hornberg - Götz von Berlichingen). Das Schiff „Neckar-Perle" fährt immer Donnerstag bis Sonntag diese Strecke, die nächstgelegene Schiffshaltestelle ist in Bad Wimpfen.

Die Mitnahme von Hunden ist gegen Fahrpreisentrichtung möglich, Fahrräder können leider nicht mitgenommen werden. Der direkte Zugang auf das Schiffen ist nur mit Stufen möglich, aus versicherungsrechtlichen Gründen kann die Schiffsbesatzung Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, dabei nicht behilflich sein.
Die Schiffe können für private und betriebliche Veranstaltungen gechartert werden. Eine Schiffsreise mit dem Besuch der romantischen Burgen und Schlösser, den vom Weinbau geprägten Dörfern und Städten mit historischen Stadtbildern links und rechts des Neckars ist ein besonderes Erlebnis.

Informationen: Neckar-Käpt'n, Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple GmbH + Co. KG, Heimathafen Heilbronn, Obere Neckarstraße 3, 74072 Heilbronn, Tel. 07131/85430, E-Mail: heilbronn@neckar-kaeptn.de, Internet: www.neckar-kaeptn.de

▪ NECKARZIMMERN - BURG HORNBERG

- Burg des Götz von Berlichingen -

Am Neckar entlang Richtung Heidelberg findet sich eine Burg, erbaut im Jahr 1184, deren Name jedem Schüler in Deutschland aufgrund ritterlicher Direktheit bekannt sein sollte: Die Burg des Ritters Götz von Berlichingen vermittelt auch heute noch einen Eindruck von der Unbeugsamkeit Ihres einstigen Bewohners. Der Geschichte nach lebte Götz von Berlichingen 45 Jahre lang auf seiner Burg Hornberg und verstarb dort im hohen Alter von 82 Jahren. Seine Original-Rüstung steht heute im Burgmuseum und auch das klischeehafte schaurige, "echte" Skelett im Burgverlies lässt grüßen.

Das Mauerwerk der Kernburg ist nahezu komplett erhalten, deshalb kann sie gänzlich besichtigt werden. Man könnte sie als die "besterhaltene Ruine am Neckar" bezeichnen. Die stauferzeitliche Untere Burg mit mächtigem Turmpalas entstand am Ende des 12. Jahrhunderts, und ist nur im Rahmen angemeldeter Führungen und Weinproben öffentlich zugänglich. Kurz darauf erbaute man oberhalb zu ihrem Schutz eine weitere Burg, auf deren

gewaltiger Schildmauer im 14. Jahrhundert ein hoher Bergfried errichtet wurde. Der kontinuierliche Ausbau mit bis zu vier Wehrmauerringen und etlichen Wohngebäuden erfuhr unter den Enkeln des berühmten Götz von Berlichingen, der die meiste Zeit seines Lebens auf Hornberg verbrachte, ihren Höhepunkt. Die Bauformen, die man auf der Burg vorfindet sind so vielseitig, dass sie oft in der Burgenliteratur als "Musterburg" herangezogen wird. Hornberg ist somit ein Freilichtmuseum für Burgenfreunde, ein Besuch der gut beschilderten Anlage lohnt sich.

Die Burg, die sich im Besitz des Barons von Gemmingen-Hornberg befindet (in der Familie seit 1612), beherbergt das älteste Weingut am Neckar, vermutlich wird hier seit dem 4. Jahrhundert Wein angebaut.

Die Burg ist das ganze Jahr über geöffnet und das Weingut ebenso. Neben Führungen mit Führer (aber auch ohne Führer mit einem im Weinverkauf erhältlichen Büchlein "der Burgführer") kann man auch Weinproben im alten Schlossweinkeller, urig zwischen den Fässern ab 10 Personen dort buchen.

Informationen: Burgverwaltung Burg Hornberg, 74865 Neckarzimmern, Tel. 06261/5001 (ab 10.00 Uhr), Fax 06261/2348, E-Mail: info@burg-hornberg.de, Internet: www.burg-hornberg.de.

▪ MOSBACH - DIE FACHWERKSTADT

Mosbach, zwischen den Ausläufern des Geoparks Odenwald und nahe dem lieblichsten Abschnitt des Neckartals gelegen, ist als Fachwerkstadt bekannt. Prachtvolle und beispielhaft sanierte Fachwerkbauten des 15. und 16. Jahrhunderts am Marktplatz und entlang enger Gassen haben ihr besonderes Flair. Besonders sehenswert: Das Palm´sche Haus (1610) und das Haus Kickelhain. Letzteres ist mit 26 qm Wohnfläche eines der kleinsten freistehenden Fachwerkhäuser Deutschlands. Ebenfalls sehenswert: die spätgotische Stiftskirche. Sie ist seit Ende des 17. Jahrhunderts eine Simultankirche, seit 1708 eine Doppelkirche. Auch das städtische Museum, welches in mehreren historischen Gebäuden rund um den

Innenhof des alten Hospitals gelegen ist, verspricht einen informativen Aufenthalt.

Information: Tourist Information, Marktplatz 4, 74821 Mosbach, Telefon 06261/9188-0, Fax 06261/9188-15, E-Mail: tourist.info@mosbach.de, Internet: www.mosbach.de

Mosbach ist mit dem Pkw in rund 20 Minuten zu erreichen. Eine Zugverbindung besteht über Jagstfeld.

▪ SINSHEIM - TECHNIK MUSEUM

Direkt an der Autobahn A6, zwischen den Kreuzen Walldorf und Weinsberg liegt Sinsheim mit dem weit über seine Grenzen hinaus bekannten Technik Museum, dem größten Privatmuseum Europas.
Rund 1 Million Besucher aus Deutschland und der ganzen Welt kommen jährlich, um die Ausstellung auf einer Fläche von über 30.000 m^2 mit mehr als 3.000 Exponaten zu besichtigen. Die Vielfalt des Technik Museum Sinsheim reicht von den ersten Automobilen bis hin zu den PS-Boliden der Formel-1, 300 Oldtimer bieten einen repräsentativen Querschnitt durch alle Automarken. Unübertroffen sind alle Maybach- und Bugatti-Exponate. Traktoren aus aller Welt sind genauso vertreten wie zwei Riesendampfpfluglokomobile aus dem Jahr 1912. Über 50 Flugzeuge umfasst die einmalige luftfahrttechnische Abteilung. Die letzte Errungenschaft ist die legendäre französische Concorde, die seit März 2004 neben ihrer russischen Konkurrenzmaschine, der Tupolev 144, auf das Museumsdach positioniert wurde und auch von innen zu besichtigen ist. Auf die Besucher warten unter anderem: ein Rotorblatt des weltweit größten Windkraftwerkes, das schnellste Raketenauto der Welt, das größte Wagenrad, die größte Tanzorgel,

eine objektive Militärabteilung, ein Abenteuersimulator und vieles. Aber nicht nur nüchterne Technik ist hier zu bewundern, sondern auch kunstvoll gekleidete Puppen in der Mode vergangener Tage und mechanische Musikinstrumente, die einen Hauch von Nostalgie mit romantischem Einschlag vermitteln.

Das Museum besitzt einen eigenen Museumshalt, an der Bahnlinie Heilbronn-Sinsheim-Heidelberg, nur fünf Gehminuten vom Eingang entfernt. In unserem modernen HOTEL SINSHEIM erwarten Sie alle Annehmlichkeiten eines 4-Sterne-Hotels. Die großzügigen 112 Zimmer, darunter auch Suiten verbinden elegantes Ambiente und zeitgemäßen Komfort. Neue Kraft gewinnen sie in unserem Wellness-Bereich »Feng Shui«, und in unserer Australien-Lounge »Arantas« können Sie den ganzen Tag entspannt ausklingen lassen. Drei variable Räume eröffnen einen exklusiven Rahmen für Tagungen, Seminare und Feiern. Unser Hotel liegt in zentraler Lage, nur wenige Gehminuten vom Technik Museum Sinsheim entfernt.
Eine besondere Attraktion auf dem Gelände des Technik Museums Sinsheim ist das erste IMAX 3D Filmtheater Deutschlands. Nach dem Vorbild griechischer Amphitheater gebaut, bietet dieses fast 600 m² Leinwand. Erleben Sie Bilder zum Anfassen – Sie befinden sich mitten im Geschehen.

Infotelefon 07261/9299-50. Das Museum ist Montag - Freitag von 9.00-18.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertagen von 9.00 - 19.00 Uhr geöffnet.

Informationen: Technik Museum Sinsheim, Museumsplatz, 74889 Sinsheim, Tel. 07261/9299-0, E-Mail: info@technik-museum.de, Internet: www.sinsheim.technik-museum.de

▪ SINSHEIM – PreZero-ARENA

Die Landkarte des deutschen Fußballs ist um eine Attraktion reicher. Mit der PreZero-Arena entstand eines der modernsten und attraktivsten Fußballstadien bundesweit. Lassen Sie sich von der einmaligen Atmosphäre der PreZero-Arena begeistern und seien Sie Gast bei einer Arena-Tour durch die heiligen Hallen von 1899 Hoffenheim. Folgen Sie den Spuren der Bundesliga-Profis von den Umkleidekabinen hinaus in die exklusive Heimspielstätte von 1899 Hoffenheim. Tickets gibt’s im

Fanshop der Rhein-Neckar-Arena. Bitte kommen Sie etwas früher an die Arena, um noch genügend Zeit für den Ticketkauf zu haben.

Führungen durch die PreZero-Arena für Einzelpersonen an Auswärtsspieltagen von TSG 1899 Hoffenheim: Samstag, 10.30 Uhr, 12.00 Uhr und 13.30 Uhr, keine Anmeldung nötig. Tickets sind im Fanshop erhältlich. Führungen für Gruppen nach Vereinbarung.

Information: Fanshop PreZero-Arena, Dietmar-Hopp-Straße 1, 74889 Sinsheim, Tel. 07261/9493-0, E-Mail: arenatour@achtzehn99.de, Internet: www.tsg-hoffenheim.de/tsg/prezero-arena/arena-touren/, Öffnungszeiten Shop: MO - FR 10.00 - 18.00 Uhr, SA 10.00 - 14.00 Uhr und an Heimspieltagen 3,5 Stunden vor Stadionöffnung bis eine Stunde nach Spielende.

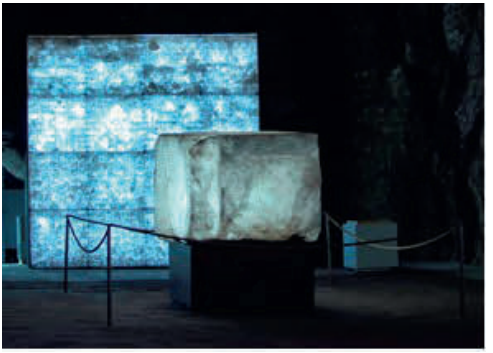
▪ SINSHEIM – Klima Arena

Die KLIMA ARENA in Sinsheim steht unter dem Motto: "Erleben. Verstehen. Mitmachen!" Auf 26.000 qm zeigt sie spannende Ausstellungen und Mitmachstationen. Ein Erlebnis für Kinder und Erwachsene! Was ist Klima und wie wird es von der Menschheit beeinflusst? In der interaktiven Innen- und Außenausstellung erfahren Sie verständlich und spielerisch aufbereitet, aber wissenschaftlich fundiert, aktuelles Wissen und praktische Handlungsmöglichkeiten rund um die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit.

Öffnungszeiten: April – September MO – FR 9.00 – 18.00 Uhr, SA + SO + Feiertag + Brückentag 10.00 – 18.00 Uhr. Oktober – März MO – FR 9.00 – 17.00 Uhr, SA + SO + Feiertag + Brückentag 10.00 – 17.00 Uhr. Kassenschluss jeweils 1 Stunde vorher.
Schließtage: aktuell unter www.klima-arena.de

Informationen: Klima Arena, Klimastiftung für Bürger, Dietmar-Hopp-Straße 6, 74889 Sinsheim, Tel. 07261/1441110, E-Mail: besucherinfo@klima-arena.de, Internet: www.klima-arena.de

▪ BAD FRIEDRICHSHALL – SALZBERGWERK



Der Ortsname geht zurück auf den württembergischen König Friedrich I., der hier die erste erfolgreiche Solebohrung niederbringen ließ. Im September 1815 stieß man in 116 m Tiefe auf salzhaltiges Wasser. Im April 1816 war es dann so weit, in einer Bohrtiefe von 142 m schnitt man ein reines weißes Salzlager an. Diese Sensation fand damals über alle Grenzen hinweg große Beachtung.

Vom Mai bis Anfang Okotber können die Besucher in Bad Friedrichshall-Kochendorf mit einem Förderkorb in etwa einer halben Minute in die geheimnisvolle Welt des Salzes im Erdinnern rund 180 m unter Tage einfahren. Auf dem Rollstuhl- und Kinderwagengerechten Rundgang erwartet die Besucher imposante Lichtinszenierungen, der große und eindrucksvolle Kuppelsaal, sowie eine 40 Meter lange Rutsche für Groß und Klein. Demgemäß verspricht der Besuch des Salzbergwerkes interessante Eindrücke aus dem Erdinneren.
Den eigenen Füßen zuliebe ist festes Schuhwerk obligatorisch. Und Sie sollten mind. 1,5 bis 2 Stunden Zeit für den Rundgang einplanen. Für Tiere ist die Einfahrt nicht möglich.
Für genaue Informationen hält die Gäste-Information Bad Rappenau eine spezielle Besucherbergwerksbroschüre bereit.

Öffnungszeiten 1.Mai - 3. Oktober: Samstag, Sonntag und Feiertag 9.30 - 17.30 Uhr, letzte Schachteinfahrt um 15.30 Uhr. Zwischen Juli bis Beginn der Sommerferien Baden-Württemberg auch freitags zu den gleichen Zeiten.

Informationen: Salzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bergrat-Bilfinger-Straße 1, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07131/959-3303 (MO - FR), E-Mail: info@salzwelt.de, Internet: www.salzwelt.de

▪ NECKARSULM - DEUTSCHES ZWEIRAD- UND NSU-MUSEUM

Einer bewegten Geschichte auf der Spur.

Dieser Geschichte sollten Sie unbedingt nachgehen! Im Deutschen Zweirad- und NSU-Museum zeigen rund 400 Exponate Träume von der Freiheit auf zwei Rädern. Präsentiert werden mehr als 180 Jahre Technikgeschichte vom ersten Laufrad des Freiherrn von Drais bis zum modernen Rennmotorrad. In der NSU-Abteilung wird außerdem anhand von etwa 50 Exponaten die wechselvolle Geschichte der ehemaligen Firma NSU, heute AUDI, von der Strickmaschine bis zu Prinz und Ro80 dokumentiert. Das Neckarsulmer Zweirad-Museum im alten Deutschordensschloss begeistert nicht nur Fahrrad- und Motorrad-Insider, sondern fasziniert jeden, der sich für den menschlichen Einfallsreichtum interessiert.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, Feiertage: 10.00 - 17.00 Uhr

Informationen: Deutsches Zweirad- und NSU-Museum, Urbanstraße 11, 74172 Neckarsulm, Tel. 07132/35271, E-Mail: info@zweirad-museum.de, Internet: www.zweirad-museum.de

▪ AUDI-FORUM NECKARSULM

Treten Sie ein, spüren Sie die Atmosphäre. Als Gast im Audi Forum lernen Sie die Audi-Philosophie kennen. Erleben Sie Geschichte, Tradition und exklusive Audi-Exponate – sowie einen Einblick in den modernen Automobilbau.

Faszinierender Blick zurück - die Markenaustellung

Begeben Sie sich auf Zeitreise durch über 100 Jahre Automobilhistorie. Die Audi-Markenausstellung im zweiten Obergeschoss des Audi Forums Neckarsulm vermittelt einen lebendigen, hautnahen Eindruck von der Erfolgsgeschichte der individuellen Mobilität – und der heutigen Marke Audi. Zahlreiche historische Exponate legen ein eindrucksvolles Zeugnis von der Innovationskraft und den Pionierleistungen des Unternehmens ab. Gleichzeitig werden geschichtliche Rahmenbedingungen und

Hintergründe erfahrbar gemacht, die den Besuch der Markenausstellung zu einem informativen Erlebnis werden lassen.

Abenteuerreisen im Herzen von Audi – Erlebnisse am laufenden Band

Die Geburt eines Audi zu erleben, von den tonnenschweren Pressen, dem hoch-automatisierten Karosseriebau über die Montage bis zur Fertigstellung – das bieten die Erlebnisführungen im Audi Werk am Standort Neckarsulm.
Blicken Sie hinter die Kulissen der Produktion an einem der deutschen Standorte der AUDI AG: Das Audi Werk Neckarsulm. Spitzentechnologie und Präzisionsanlagen gepaart mit der Kernkompetenz der Audi Mitarbeiter, einzigartige Automobile zu bauen, garantieren die Premium-Qualität der Audi Modelle. Auf der Führung durch die Produktionshallen oder durch die aus Tradition gewachsene Innovationskraft der Mitarbeiter erleben Sie auf der spannenden Tour wofür Audi steht: „Vorsprung durch Technik“.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr, Samstag 8.00 - 14.00 Uhr
Werkführungen: Termine ersichtlich im Ticketshop unter
www.audi.de/de/foren/de/audi-forum-neckarsulm/erlebnisfuehrungen.html
Eine vorherige Anmeldung zur Teilnahme an der Werksführung auch unter Tel. 0800 2834468 ist erforderlich.

Informationen: Audi Forum Neckarsulm, NSU-Straße 1, 74172 Neckarsulm, Tel. 0800 - 2 83 44 68, E-Mail: welcome@audi.de, Internet: www.audi.de/de/foren/de/audi-forum-neckarsulm.html

▪ HEILBRONN - MUSEEN UND WEIN

Zentral an der Burgenstraße gelegen, ist die ehemalige Reichsstadt heute Mittelpunkt der Region Heilbronn-Franken. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten laden zu einem Besuch der City ein: Die **Kilianskirche** mit dem geschnitzten Hochaltar von Hans Seyfer, das **Rathaus** mit astronomischer Kunstuhr, **Käthchenhaus**, der **Deutschhof** mit dem Deutschordensmünster St. Peter und Paul, die begehbaren Innenstadttürme Götzenturm, Hafenmarktturm und Bollwerksturm. Die

Städtischen Museen Heilbronn präsentieren sich mit ihren Fachabteilungen (Naturhistorisches Museum, Archäologie-Museum, Skulpturen-Museum). Durch den Reichtum ihrer Sammlungen als ein Gesamtmuseum besitzt die Stadt eine regionale und bundesweite Ausstrahlungskraft.

Die Jahrhunderte lange Tradition des Weinbaus in Heilbronn spiegelt sich in einem vielseitigen Erlebnisangebot wieder. Empfehlenswert ist z. B. eine Wanderung entlang des **Weinpanoramaweges** am Wartberg mit Panoramablick auf die Stadt, der historischen Baumkelter und der Weinbauausstellung »Schaufenster unter den Arkaden« oder ein Besuch der **Weinvilla** (Cäcilienstraße 66) mit der Degustationstheke, an der über 100 Weine probiert werden können.

Öffnungszeiten der Weinvilla: Dienstag bis Samstag 11.30 - 22.00 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen. www.wein-villa.de, info@wein-villa.de, Tel. 07131 676712

Shopping und Bummeln durch die attraktiven Fußgängerzonen heißt, die Vielfalt der Innenstadt mit ihren rund 700 Fachgeschäften zu erleben. Mit dem Pferdemarkt Ende Februar beginnt in Heilbronn mit dem traditionellen Pferdemarkt ein attraktiver Veranstaltungsreigen. Es folgen der Trollinger-Marathon im Mai, das Unterländer Volksfest auf der Theresienwiese Anfang August, das Heilbronner Weindorf im September, der Hafen-(Töpfer-)Markt Anfang Oktober und der Weihnachtsmarkt in der Adventszeit. Dies ist nur eine kleine Auswahl, die Heilbronner finden immer einen Grund, entsprechend zu feiern. Die Tourist-Information bietet ganzjährig Führungen samstags zur Marktzeit und von März bis Oktober Stadtführungen unter dem Titel »Viertel(e) nach Sechs« und Erlebnisangebote an. Besonders viele Heilbronner Eindrücke bekommt man von April bis Ende Oktober immer freitags bis montags mit einer Doppeldecker-Bustour so ganz nach dem Motto „Hop on Hop off“ zu den schönsten Plätzen und Aussichten der Käthchenstadt.

Informationen: Tourist-Information, Kaiserstraße 17, 74072 Heilbronn, Tel. 07131/562270. Öffnungszeiten: MO - FR 10.00 - 18.00 Uhr, SA 10.00 - 16.00 Uhr, E-Mail: info@heilbronn-marketing.de, Internet: www.heilbronn.de/tourismus

Heilbronn erreichen Sie von Bad Rappenau aus am besten mit der Bahn. Wenn Sie etwas mehr Zeit zur Verfügung haben, können Sie auch mit dem Bus nach Bad Wimpfen und von dort aus mit dem Schiff der Neckar-Personen-Schifffahrt SNeckar-Käpt'n nach Heilbronn fahren (Donnerstag – Sonntag ganzjährig, Anlegestelle in der Innenstadt). Citynahe Parkgaragen, deren Lage und freie Kapazitäten durch die elektronischen Parkleittafeln angezeigt werden, garantieren eine schnelle Erreichbarkeit mit dem Pkw.

▪ EXPERIMENTA DAS SCIENCE CENTER IN HEILBRONN

Mit rund 25.000 m² Fläche ist die experimenta das größte und innovativste Science Center Deutschlands. In den faszinierenden Entdeckerwelten laden vier Ausstellungswelten mit über 250 interaktiven Exponaten zum Erforschen und Mitmachen ein.

An 24 Talentstationen kann man mehr über seine Fähigkeiten entdecken, in den vier Studios können die Besucherinnen und Besucher ihre Talente entdecken und vertiefen. In den außergewöhnlichen Erlebniswelten, bestehend aus Science Dome, Sternwarte und Experimentaltheater erlebt man Wissenschaft mit allen Sinnen: Der Science Dome mit einem 700 m² großen 360°Kuppelscreen und einem drehbaren Zuschauerraum ist eine einzigartige Kombination von Wissenschaftstheater und Planetarium mit Laser- und Experimentalshows. Die Forscherwelten bieten ein umfangreiches Kursangebot für Kindergartengruppen und Schulklassen. Der Maker Space bietet Raum, um zu gestalten, zu entwickeln und zu diskutieren. Im Forum können sich Besucher u.a. über Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung informieren. Wechselnde Sonderausstellungen und Aufführungen für alle Altersgruppen runden das Angebot ab.

In welcher der Welten Sie sich auch bewegen: Die neue experimenta ist ein einzigartiger Ort, um Wissen zu erleben.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 17.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 10.00 - 18.00 Uhr.

Informationen: experimenta, Experimentaplatz, 74072 Heilbronn, Tel. 07131/887950, E-Mail: info@experimenta.science, Internet: www.experimenta.science

▪ WEINSBERG – TREUE WEIBER UND WEIN

Weithin sichtbar liegt der Bergkegel mit der berühmten **Burgruine Weibertreu**, zugleich Wahrzeichen und Erkennungsmerkmal, viel erstiegen dank seiner landschaftlichen Schönheit und seiner historischen Bedeutung: Als der Staufenkönig Konrad III. im Jahr 1140 nach langer Belagerung die Burgbesatzung zur Übergabe zwingen konnte, griffen die Frauen zur List. Der König gewährte ihnen freien Abzug »mit aller Habe, die sie auf dem Rücken tragen konnten«. Da ließen die Weiber von Weinsberg Hab und Gut stehen und trugen ihre Männer auf dem Rücken aus der Burg. Das **Weibertreu-Museum** im Rathaus zeigt eine einzigartige Sammlung zum Thema Weibertreubegebenheit.

Wenn die Stadt Weinsberg heute über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, verdankt sie dies auch dem Wein. Das renommierte Staatsweingut Weinsberg (die älteste Weinbauschule Deutschlands), die Vinothek im historischen Helfensteinkeller, Gaststätten und Besenwirtschaften bieten zahlreiche Angebote rund um den Wein. Nicht versäumen sollte man die Besichtigung der **Römischen Badruine** und einen Besuch im **Kernerhaus**. Durch die Vielseitigkeit und persönliche Anziehungskraft des Arztes, Dichters und Okkultisten **Justinus Kerner** wurde das Haus zum Treffpunkt der Romantiker in Schwaben und lädt heute als Museum und Gedenkstätte ein.

Sehenswert: Burgruine Weibertreu (täglich geöffnet), Weibertreumuseum, Kernerhaus, Johanneskirche (13. Jh.), Römerbad, Weinlehrpfad, Töpferzentrum Hasenmühle. Buchung von Burg-, Stadt-, Wein- und Rosenführungen, Führungen in historischen Kostümen sowie Weinproben über die Tourist-Information

Informationen: Tourist-Information, Marktplatz 11, 74189 Weinsberg, Tel. 07134/512-106, Öffnungszeiten: MO, MI, DO und FR 9.00 – 12.00 Uhr, E-Mail: stadt@weinsberg.de, Internet: www.weinsberg.de.

Weinsberg erreichen Sie mit dem Auto in ca. 25 Minuten über die A81 in Richtung Stuttgart, Abfahrt Weinsberg/Ellhofen.

▪ NEUENSTADT AM KOCHER - DIE FREUNDLICHE STADT

„In ein freundliches Städtchen tret' ich ein…" - mit diesen Zeilen hat der Dichter Eduard Mörike Neuenstadt 1834 beschrieben.

Bis heute hat sich Neuenstadt mit seinen Stadtteilen Bürg, Cleversulzbach, Kochertürn und Stein Offenheit und Freundlichkeit bewahrt und ist gleichzeitig eine junge, dynamische Stadt mit viel Lebensqualität: Lebendiger Stadtkern, waldreiche Landschaft und eine sehr gute Infrastruktur machen Neuenstadt am Kocher als Wohnort und Wirtschaftsstandort attraktiv. Bewegt ist die Geschichte von Neuenstadt. Die ursprüngliche Muttersiedlung ist die 797 erstmals erwähnte Siedlung „Helmbund" im Brettachtal. Ihre Verlegung zu Beginn des 14. Jahrhunderts war die Geburtsstunde der „Neuen Stadt". An ihren Ursprung erinnert noch heute die Ruine des gotischen Helmbundkirchles.

Schöne Fachwerkhäuser, das klassizistische Gebäude des Dr. Carl-Mörike-Altenstiftes, alte Brunnen, die imposante Stadtmauer, der Torturm im Osten, der ehemalige Schöntaler Pflegehof (heute Sitz des Evangelischen Dekanats) und das Helmbundkirchle prägen das historische Stadtbild von Neuenstadt a. K. Ein ganz besonderes Natur- und Kulturdenkmal, die

tausendjährige Linde, fiel 1945 einem Gewittersturm zum Opfer. Mit ihren etwa 100, mit schmuckvollen Wappen verzierten Steinsäulen, ist die Lindenanlage heute immer noch sehenswert.

Sportlich Interessierte können bei einer Radtour entlang des Kocher-Jagst-Radweges Natur erleben oder die reizvollen Landschaftseindrücke bei einer Kanufahrt auf dem Kocher genießen. Theaterfreunde kommen in den Sommermonaten so richtig auf ihre Kosten, denn dann verzaubern die Freilichtspiele Neuenstadt seit über fünfzig Jahren vor der Kulisse des Neuenstädter Schlosses das Publikum.

Wer auf den Spuren Eduard Mörikes, der hier von 1834 bis 1843 eine Pfarrstelle innehatte, wandeln möchte, ist im Mörike-Museum in Cleversulzbach an der richtigen Adresse. Das Museum im Schafstall in Neuenstadt zeigt Exponate zur Heimatgeschichte und bietet ein vielfältiges Kulturprogramm an: Ausstellungen bekannter Künstler aus dem In- und Ausland sowie die Reihe „Kultur im Schafstall“ warten auf Ihren Besuch.
Ganz egal wo Ihre Interessen liegen: ein Tag in Neuenstadt bleibt in Erinnerung.

Öffnungszeiten: Mörikemuseum Cleversulzbach: Sonn- und Feiertage 11.00 --16.30 Uhr, ausgenommen Weihnachten, Neujahr, Karfreitag und Ostersonntag. Von Dezember bis Februar geschlossen.

Informationen: Stadt Neuenstadt am Kocher, Hauptstraße 50, 74196 Neuenstadt a.K., Tel. 07139/97-0, E-Mail: post@neuenstadt.de, Internet: www.neuenstadt.de

JAGSTHAUSEN – RITTER GÖTZ V. BERLICHINGEN

Bereits um 160 n. Chr. errichteten die Römer ein Kastell auf der heutigen Jagsthausener Gemarkung. Sichtbares Zeugnis davon ist heute nur noch eine der beiden Thermen. Der heutige Ort Jagsthausen wurde in einer Urkunde im Jahr 1090 erstmals erwähnt. Um 1300 wurde erstmals die Familie von Berlichingen in Jagsthausen erwähnt - und ist heute noch eng mit dieser

Verknüpft, speziell mit Götz von Berlichingen, dem Ritter mit der eisernen Hand. Diese und weitere Gegenstände aus der jahrhunderte alten Familien- und Siedlungsgeschichte sind im Schlossmuseum ausgestellt. Das Freilichtmuseum Römerbad zeigt den Grundriss eines römischen Militärbades um 200 n. Chr., anhand von Schautafeln wird seine Nutzung sowie seine Bedeutung für die Alltagskultur eines Kastellvicus am obergermanischen Limes erklärt.

Öffnungszeiten Schlossmuseum: April – Oktober am 1. und 3. Sonntag des Monats, 13.30 – 16.00 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Öffnungszeiten Römerbad: Ganzjährig frei zugänglich bei freiem Eintritt, Führungen durch den Förderverein Römerbad e. V. nach Vereinbarung.

Die Burgfestspiele im Burghof der Götzenburg (Geburtsstätte des Ritters Götz von Berlichingen) von Jagsthausen sind weltbekannt und immer ein Erlebnis: Auf dem Spielplan stehen u.a. Goethes "Götz von Berlichingen" und andere Klassiker sowie Märchen- und Musical-Aufführungen. Spielzeit ist von Juni bis August.

Informationen: Gemeinde Jagsthausen, Hauptstraße 3, Tel. 07943/9101-0, E-Mail: info@gemeinde.jagsthausen.de, Internet: www.jagsthausen.de.

Jagsthausen erreichen Sie von Bad Rappenau aus über Bad Friedrichshall Richtung Neudenau und dort auf der L1096 entlang der Jagst in ca. 45 Minuten mit dem PKW.

▪ EPPINGEN – FACHWERKSTADT MIT PFIFF

Eppingen ist ganz besonders durch seine historischen Fachwerkbauten bekannt. Bereits der Weg zwischen Bahnhof und Altstadt führt durch den »Fachwerkpfad«, der mit den dort aufgestellten, dreidimensionalen Exponaten auf die historischen Fachwerkbauten einstimmt und die spezifische Bauweise begreifbar macht. Rund um den Pfeifferturm, das älteste Baudenkmal, scharen sich prachtvoll instand gesetzte und inzwischen fast vollzählig freigelegte Fachwerkhäuser aus der Blütezeit der Stadt. Die Altstadt bildet den Kern des heute weit über die ehemaligen Stadtmauern hinausgewachsenen Eppingen.

Mittelalterliche Reichsstadt-Romantik erwecken die sich dicht an dicht drängenden alemannischen und fränkischen Häuserzeilen der St. Petersgasse, der Metzgergasse und des Altstadtbogens. Weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist das 1582 erbaute **Baumann'sche Haus**, das bereits vor der Jahrhundertwende als vaterländisches Baudenkmal galt.

Ein Stolz der Stadt ist die »**Alte Universität**«. Das Fachwerkgebäude wurde 1495 errichtet und von der Stadt in den Jahren 1984 und 1987 grundlegend restauriert. Das prächtige Gebäude beherbergt das Stadt- und Fachwerkmuseum, das auf über 800 m^2 Ausstellungsfläche die lokale Geschichte sowie die Geschichte des Holzbaus lebendig werden lässt.

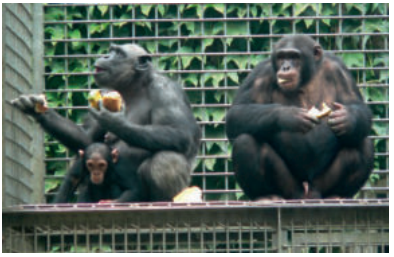
Öffnungszeiten Museum „Alte Universität": DI – SO und Feiertag von 14.00 - 16.00 Uhr.

Die **Altstädter Kirche** bietet gotische Wandmalereien – einzigartige, wertvolle Zeugen einer längst vergangenen Epoche. Kurze, steile Gässchen von Treppen und Winkeln, der majestätisch aufragende Pfeifferturm und eine Vielzahl handwerklicher Kunst an Türen und Toren lassen noch heute jenes mittelalterliche Flair erahnen, das Bauern, Handwerker und Kaufleute damals prägten.

Der eigens für den Interessierten erstellte »Historische Spaziergang« mit seinen 19 Tafeln vor den wichtigsten Gebäuden vermittelt den Besuchern der Altstadt Eppingens Geschichte und Anekdoten aus vergangenen Tagen. Eppingen bietet deutsche und englisch geführte Stadtführungen an. Pauschalangebote mit Nachmittagskaffee, Essen und andere Arrangements sowie spezielle Themenführungen sind individuell buchbar.

Informationen: Stadt Eppingen, Marktplatz 1, 75031 Eppingen, Tel. 07262/920-0, E-Mail: rathaus@eppingen.de, Internet: www.eppingen.de

▪ SCHWAIGERN – TIERPARK IM LEINTAL



In einer weiträumigen Anlage erleben Sie Deutschlands größte Schimpansengruppe. Beliebt sind die mehrmals täglich stattfindenden Schaufütterungen. Auch andere Affenarten wie behände Gibbons, intelligente Kapuziner, bunte Mandrills und seltene Meerkatzen haben im Tierpark ihr Zuhause. Für die Freunde der Gefiederten gibt es eine begehbare Flugvoliere mit Zwergflamingos und roten Ibissen sowie Kranichgehege, Papageien und freilaufendes Parkgeflügel. Die Kleinen erfreuen sich am

Haustierbereich mit Ponys, Zwergziegen, Kaninchen und am großen Erlebnisspielplatz. Vogelschutzgehölze, Wiesen, Teiche und Feuchtbiotope mit einem großen Pflanzenreichtum ermöglichen es dem aufmerksamen Besucher am Wegrand, unter anderem auch Schmetterlinge, Libellen, Frösche, Eidechsen und seltene Vögel zu sehen! Tierpark-Kiosk mit Freiterrasse.

Öffnungszeiten ganzjährig: Sommer von 10.00 - 18.00 Uhr, Winter von 10.00 - 16.00 Uhr. Änderungen jeweils mit der Zeitumstellung.

Informationen: Tierpark im Leintal, Freudenmühle 1, 74193 Schwaigern, Tel. 07138/5225, E-Mail: leintalzoo@t-online.de, Internet: www.tierpark-schwaigern.de

▪ LAUFFEN – SCHWARZRIESLINGSTADT AM NECKAR

Lauffen am Neckar, die Geburtsstadt des Dichters **Friedrich Hölderlin** und **bedeutendste Schwarzriesling-Gemeinde Deutschlands**, hat für Besucher und Gäste vieles zu bieten. Der Neckar als Lebensader lädt ein zum Segeln, Rudern oder zu Fahrten mit den bunt bewimpelten Ausflugsschiffen. Spaziergänge und Radtouren folgen dem Neckarlauf, führen die Erholungssuchenden aber auch entlang des Flüsschens Zaber in den Naturpark »Stromberg-Heuchelberg«. Die reiche Geschichte der Stadt kann man auf einem historischen Stadtrundgang erkunden, der auf jeden Fall die Wahrzeichen der Stadt, die Regiswindiskirche auf einer Anhöhe rechts des Neckars und die Rathausburg auf der idyllischen Vogelinsel einschließen sollte. Der Weg auf die Burg führt durch das malerische Lauffener »Städtle«, umgeben von einer beeindruckenden mittelalterlichen Stadtmauer, durch enge Gassen vorbei am Alten Heilbronner Tor, der Alten Kelter (1568) und der Martinskirche zum Neuen Heilbronner Tor (1772).

Auch ein Besuch des **Römischen Gutshofs** aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. ist sehr zu empfehlen. Das Landgut liegt malerisch an einem sanft nach Südwesten geneigten Hang rechts des Neckars in den Weinbergen.

Zu einer Begegnung mit einem der bedeutendsten deutschen Dichter, **Friedrich Hölderlin,** lädt das **HÖLDERLINHAUS**. Dabei ist das historische Haus selbst schon eine Kostbarkeit: 1750 vom Großvater des Dichters erbaut,

ist es weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten. In vier Ausstellungsräumen präsentiert es in Briefzitaten und Gedichtausschnitten zahlreiche Persönlichkeitsfacetten des sprachgewaltigen Dichters: den Freund, den Erfinder, den Utopist, den Liebhaber ... Ein Audioguide erzählt die Geschichte des Hauses und berichtet über Leben und Werk des Dichters.

Öffnungszeiten Hölderlinhaus: ganzjährig SA + So 13.00 – 18.00 Uhr, November – März DO 15.00 – 18.00 Uhr, April – Oktober DO 17.00 – 20.00 Uhr, Führungen für Gruppen nach Vereinbarung.

An Friedrich Hölderlin erinnern noch drei weitere Orte in der Nähe des Museums: Zum einen das in einer kleinen Gartenanlage nahe des Flüßchens Zaber errichtete Hölderlin-Denkmal, dessen Kern ein bronziertes Zinkrelief aus dem Jahr 1873 mit der Büste des Dichters bildet, zum anderen das Wohnhaus der Familie Hölderlin in der Nordheimer Straße (heute in Privatbesitz). Das Glanzlicht für Hölderlin-Verehrer und Kunstliebhaber ist jedoch eindeutig die im Jahr 2003 errichtete Skulpturengruppe »Hölderlin im Kreisverkehr« des Bildhauers Peter Lenk.

Für Genießer und Weinliebhaber herrschen in Lauffen a. N. geradezu paradiesische Zustände. Bei einer Weinprobe in der Lauffener Weingärtnergenossenschaft oder bei einem der selbstvermarktenden Weingärtner findet jede(r) sicherlich seinen Lieblingswein.

Informationen: Tourist-Information, Bahnhofstrasse 54, 74348 Lauffen am Neckar, Tel. 07133/20770, E-Mail: info@lauffen-a-n.de, Internet: www.lauffen.de

▪ BRACKENHEIM - HEUSS-STADT

Herzlich Willkommen in der **Geburtsstadt von Theodor Heuss**, dem 1. Bundespräsidenten und größte Weinbaugemeinde Württem-bergs. Entdecken Sie auf einem Rundgang die Altstadt mit historischem Ambiente und liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, vom Rokoko-Rathaus bis zum modernen Theodor-Heuss-Museum. Auf drei Stockwerken wird Ihnen Deutschlands erster Bundespräsident in

einem modernen multimedialen Portrait mit all seinen Facetten und vielfältigen Begabungen vorgestellt. Eine Broschüre mit den verschiedenen Stationen des Stadtrundgangs durch Brackenheim ist im Rathaus erhältlich.

Öffnungszeiten Theodor-Heuss-Museum: Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr. Samstag, Sonntag und Feiertag 11.00 - 17.00 Uhr. Wintersamstage (15.12.-15.03.) geschlossen, für Gruppen nach Voranmeldung. Informationen: Theodor-Heuss-Museum, Obertorstraße 27, 74336 Brackenheim, Tel. 07135/105105, E-Mail: info@theodor-heuss-museum.de, Internet: www.theodor-heuss-museum.de

Weinhochburg Brackenheim

Die Landschaft ist vom Wein geprägt, Weinberge laden zum Wandern ein, auf verschiedenen Lehrpfaden erkunden Sie die weitläufigen Rebflächen und erfahren Interessantes und Wissenswertes rund um den Weinbau. Zahlreiche Weinbaubetriebe bieten Weinproben an und ein gastronomisches Erlebnis der etwas anderen Art beschert der Besuch einer sogenannten "Besenwirtschaft". Und hier noch ein ganz besonderer Tipp: Probieren Sie einen "Lemberger", die Lieblingsweinsorte von Theodor Heuss - und Sie werden verstehen, warum hier der Wein Lebensfreude als Ausdruck einer Landschaft, gelebt von Menschen inmitten einer kraftvollen Natur, prägt.

Informationen: Tourist-Info Neckar-Zaber-Tourismus e.V. , Im Rondell, Heilbronner Straße 36, 74336 Brackenheim, Tel. 07135/933-525, E-Mail: info@neckar-zaber-tourimsus.de, Internet: www.brackenheim.de oder www.neckar-zaber-tourismus.de

▪ CLEERONN – ERLEBNISPARK TRIPSDRILL

Unweit von Brackenheim, im Landkreis Heilbronn, inmitten blühender Natur liegt Tripsdrill, Deutschlands erster Erlebnispark. Rund um das historische Wahrzeichen – die Altweibermühle – warten über 100 originelle Attraktionen ganz nach dem Motto "Fahrspaß & Naturerlebnis - eine tolle Kombination".

Rundherum Wohlfühlen und Spaß haben in Tripsdrill

Da lacht das Herz beim Anblick der blühenden Parklandschaft, in der über 100 originelle Attraktionen ihren Platz finden, allesamt liebevoll gestaltet und thematisiert getreu dem Motto „Schwaben anno 1880“. Sprichwörtlicher Höhe-punkt im Erlebnispark Tripsdrill ist die imposante Holzachterbahn „Mammut“. Wer den simulierten Störfall im Sägewerk zu Beginn der Fahrt übersteht, hat spätestens nach dem ersten Schuss reichlich Bauchkribbeln, wenn der Zug mit über 80 Sachen durch die riesige Sägemühle brettert.

Im Themenbereich Mühlental rund um die Altweibermühle dagegen kommen die Kleinen voll auf ihre Kosten – ob beim interaktiven Seifenkisten-Rennen, im Streichelzoo oder auf einer Spritztour für Seefahrer. Familien-tauglich ist auch ein Rundflug mit dem Maibaum hoch über der urigen Dorfstraße. Ruhige Gemüter können sich unterdessen beim Bummel durch eines der anerkannten Museen oder über den historischen Heiratsmarkt vergnügen.

Wildparadies: Tierisches Naturerlebnis

Im benachbarten Wildparadies, welches im Eintrittspreis des Erlebnisparks enthalten ist, erleben Tierfreunde die rund vierzig verschiedenen Tierarten hautnah und können in natürlich gestalteten Freigehegen mit Damwild oder Zwerghirschen auf Tuchfühlung gehen, sie sogar füttern. Genau das übernimmt bei den großen Beutegreifern ein erfahrener Wildhüter, den alle Interessierten auf seiner Runde begleiten können. Start ist um 14.30 Uhr am Gehege der europäischen Wölfe. Als Besuchermagnet haben sich in der neuen Falknerei die regelmäßigen Flugvorführungen etabliert - täglich (außer freitags) um 15.30 Uhr. Adler, Geier und Milan sind nur drei der Flugkünstler, die neben Falkner Roland Werner während der halbstündigen Vorführung im Mittelpunkt stehen.

Erlebnis-Übernachten am Wildparadies

Wer das vielfältige Angebot in Tripsdrill ganz entspannt genießen möchte, verbindet den Ausflug am besten mit einer Nacht im urigen Ambiente. Vor dem Wildparadies stehen zwanzig Schäferwagen, die in kleinen Gruppen arrangiert sind. Sie bieten ein komfortables Schlafvergnügen für bis zu fünf Personen. Waschgelegenheit, Ventilator, Heizung, Sitzecke und ein Flachbildfernseher gehören zur Standard-Ausstattung. Ein zentral gelegenes Sanitärgebäude steht allen Übernachtungsgästen zur Verfügung. Inmitten des Waldes stehen fünf komfortable Baumhäuser. In 3 bis 5 Metern Höhe können abenteuerlustige Familien naturnah übernachten. Auf zwei Etagen mit Galerie finden 4 bis 6 Personen Platz: Aufenthaltsbereich, Schlafbereich und ein eigener Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie Fußbodenheizung und Ventilator sorgen für ausreichend Wohnkomfort.

Öffnungszeiten Freizeitpark: Ostern - Anfang November: täglich 9.00 - 18.00 Uhr (Änderungen vorbehalten).
Öffnungszeiten Wildparadies: Anfang April – Anfang November täglich 9.00 –18.00 Uhr, Wintersaison täglich 9.00 – 17.00 Uhr (Änderungen vorbehalten).

Informationen: Erlebnispark Tripsdrill, 74389 Cleebronn / Tripsdrill, Tel. 07135/999333, E-Mail: service@tripsdrill.de, Internet: www.tripsdrill.de

▪ BÖNNIGHEIM – WEIN- UND MUSEUMSSTADT

Idyllisch, am Rand des Strombergs, liegt das 7.500 Einwohner zählende Wein- und Museums-städtchen Bönnigheim: das Tor zum Zabergäu. Geprägt vom viergeteilten Stadtkern mit Köllesturm, Stadtmauerresten, Ganerbenburg und Cyriakuskirche lädt auch Bönnigheims gepflegte Gastronomie ein. Prunkstück der historischen Innenstadt ist das spätbarocke Schloss.

Stadt-, Schloss-, Kirchen-, und Museumsführungen werden über die Stadtverwaltung vermittelt.

Von der Bedeutung des Alkohols in der Medizin als Wirkstoff, Lösungsmittel und Konservierungs-stoff zeugt das Museum Arzney-Küche, dem einzigen in seiner Art erhaltenen Apothekerlaboratorium in Baden-Württemberg. Über die Herstellung von »aqua vitae«, dem »Wasser des Lebens« sowie die Arbeitstechnik der »Alchemisten« und »Kräuterweiblein« können die Besucher hier alles erfahren.

Öffnungszeiten Museum Arzney-Küche: Mai – September jeden 1. Sonntag im Monat 14.00 - 16.00 Uhr und nach Voranmeldung unter Tel. 07143/22563

Sehenswert ist auch das **Schwäbische Schnapsmuseum**, das die Geschichte der Schnapsbrennerei darstellt. Destillationstechnik und Kulturgeschichte des Alkohols werden ebenso lebendig aufgezeigt wie Schwarz- und Geheimbrennerei. Die Möglichkeit zu Proben in geselliger Runde wird geboten. Im Forstgefängnis ist auch die Vinothek untergebracht. Hervor-ragende Weine, Raritäten aus Württembergs größten Lemberger-Anbaufläche sowie Sekt und Spirituosen können hier stilvoll besichtigt, verkostet und erworben werden.

Öffnungszeiten Schnapsmuseum: April - Oktober, SO 14.00 - 17.00 Uhr, Tel. 07143/22563. Gruppen ganzjährig nach Vereinbarung. www.schwaebisches-schnapsmuseum.de

Im früheren königlich-württembergischen Forstgefängnis findet sich das Museum Sophie La Roche, eine literarische Gedenkstätte für die erste Frau, die in Deutschland einen Roman veröffentlichte.

Öffnungszeiten Museum Sophie La Roche: Freitag 14.00 - 17.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 11.00 - 17.00 Uhr, Telefon 07143/273225

Informationen: Tourist-Information Bönnigheim, Kirchheimer Straße 1, 74357 Bönnigheim, Tel. 07143/2731510, E-Mail: tourist-info@boennigheim.de, Internet: www.boennigheim.de

Bönnigheim erreichen Sie in ca. 40 Autominuten über die A 81 in Richtung Stuttgart (Ausfahrt Mundelsheim) oder die A 6 in Richtung Walldorfer Kreuz (Ausfahrt Sinsheim-Steinsfurt).

▪ LUDWIGSBURG – LEBENDIGES BAROCK

Die Stadt der Schlösser

Wandeln Sie auf den Spuren der württembergischen Könige: Das Residenzschloss ist der imposante Mittelpunkt der Stadt und gleichzeitig das größte noch erhaltene Barockschloss in Deutschland. Gleich daneben zeugen, nicht minder reizvoll, das Jagdschloss Favorite und das Seeschlösschen Monrepos davon, was absolutistische Herrscher unter standesgemäßen Freizeitdomizilen verstanden. Im Residenzschloss und im Jagdschloss Favorite werden täglich Führungen von 10.00-17.00 Uhr angeboten. 2017 ist das Jagdschloss Favorite voraussichtlich bis Anfang 2018 wegen Rennovierungsarbeiten geschlossen.

Grüne Oase Blühendes Barock:

Auf über 30 Hektar rund um das Residenzschloss erwartet Sie hier prachtvolle Gartenkunst verschiedener Epochen und Regionen, ständig wechselnde Ausstellungen und das Kinderparadies Märchengarten. Daneben bietet der Park mit den für Ludwigsburg so typischen Kastanienalleen beste Voraussetzungen für erholsame Stunden. Eines der Highlights im Jahreskalender ist die weltgrößte Kürbisausstellung im Blühenden Barock von September bis November.

Auf Schritt und Tritt lebendige Geschichte:

Auch in der Ludwigsburger Innenstadt gibt es viel zu entdecken: Die Wohn- und Geburtshäuser so bekannter Dichter wie Schiller, Mörike und Kerner, den arkadengesäumten, barocken Marktplatz inmitten lebendiger Einkaufszonen, historische Gebäude und eindrucksvolle Museen und Ausstellungen sowie urige schwäbische Wirtschaften und Restaurants.

Venezianisches Messe-Fest der Sinne: Die Ludwigsburger lieben es, gemäß der barocken Tradition oft und ausgiebig zu feiern. Da kam es ihnen recht, dass Herzog Carl Eugen auf einer Italienreise solchen Gefallen am Venezianischen Maskenfest

fand, dass er es kurzerhand in seine Residenzstadt importierte. So kam Ludwigsburg im Februar 1768 zum ersten Mal in den Genuss dieses prächtigen Spektakels. Und was macht die Venezianische Messe heute in und aus Ludwigsburg? Sie verwandelt die Innenstadt Mitte September drei Tage lang in eine phantastische Bühne auf der sich bei einem Fest der Sinne, Illusion und Realität, Vergangenheit und Gegenwart, Künstler, Artisten, Musiker und Publikum begegnen.

Zu Besuch beim Christkind - Der Ludwigsburger Barock-Weihnachtsmarkt: In Ludwigsburg werden die Wochen vor Weihnachten im Herzen Ludwigsburgs zum Wintertraum: Freuen Sie sich auf duftende Köstlichkeiten und handwerkliche Kostbarkeiten an über 170 festlich illuminierten Ständen auf dem arkadenumsäumten Marktplatz in Ludwigsburg.

Information: Tourist-Information im MIK, Eberhardstr. 1, 71634 Ludwigsburg, Tel. 07141/910-2252, E-Mail: touristinfo@ludwigsburg.de, Internet: www.ludwigsburg.de

Ludwigsburg erreichen Sie über die B 27 oder die A 81 jeweils in Richtung Stuttgart in ca. 45 Minuten.

▪ EBERSTADTER TROPFSTEINHÖHLE - BUCHEN

Die Eberstadter Tropfsteinhöhle wurde 1971 durch Zufall bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch entdeckt. Ihre atemberaubende geologische Schönheit ist einmalig in Süddeutschland. In mehr als 7500 Arbeitsstunden, die die Bürgerinnen und Bürger Eberstadts ehrenamtlich leisteten, wurde die Höhle für die Öffentlichkeit ausgebaut und rollstuhlfahrergerecht erschlossen. Sie ist das südöstliche Eingangstor zum UNESCO Geopark Bergstraße-Odenwald.
Im geographischen Grenzgebiet am Rande des Odenwaldes erstreckt sie sich im unteren Muschelkalk, mühelos begehbar rund 600 Meter lang. Das Alter der Schauhöhle wird von Fachleuten auf ca. 1,5 Millionen Jahre geschätzt. Mehr als 100.000 Besucher jährlich begeben sich in die bizarre Welt der Stalaktiten und Stalagmiten. Faszinierende Tropfsteinbildungen warten auf Ihre Entdeckung. An den Decken, Wänden oder am Höhlenboden sind zahlreiche außergewöhnliche Formen von Sinterbildungen entstanden. Die Temperatur innerhalb der Höhle

liegt das ganze Jahr über konstant bei 11 Grad, die Luftfeuchtigkeit beträgt ca. 95 %.

Am Parkplatz der Tropfsteinhöhle, neben dem Höhlensee, beginnt ein informativer geologischer Lehrpfad mit Schautafeln zu Geologie, Landschaft und Ökologie. Außerdem erklärt ein Naturlehrpfad in einem Waldgebiet nicht weit der Höhle Wissenswertes zu Flora und Fauna der Region.

Öffnungszeiten: von März bis Ende Oktober täglich 10.00 - 16.00 Uhr. In den Monaten März, April, September und Oktober ist Montag Ruhetag, Sonderführungen sind möglich (nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten). Von November bis Ende Februar ist die Höhle an Samstagen, Sonntagen und vielen Feiertagen von 13.00 - 16.00 Uhr geöffnet. Besucherzentrum an der Höhle, Tel. 06269/578.

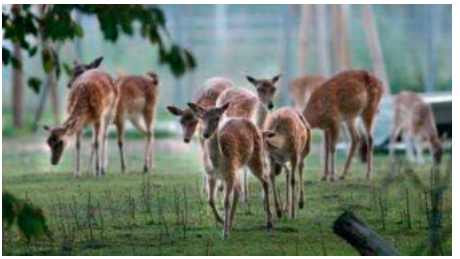
Sie erreichen die Tropfsteinhöhle auf der B 27 Richtung Mosbach, Buchen, Eberstadt in etwa 45 Minuten

▪ BUCHEN im Odenwald

Schon aus der Ferne begrüßt der Wartturm aus einer Anhöhe die Besucher Buchens Sehenswert ist auch die mittelalterlich anmutende Innenstadt mit ihrer Fußgängerzone, dem historischen Stadtkern mit schmucken Fachwerkbauten, dem Alten Rathaus und dem Bezirksmuseum Buchen. Im Rahmen einer Führung ist auch die Besteigung des Stadtturms möglich. Aus der kunstvoll bemalten historischen Türmerstube schweift der Blick hinaus von der Altstadt bis in die Weite des umliegenden Odenwalds. Wer Freude hat an schönen alten handwerklichen Erzeugnissen, Geräten oder Möbeln oder wer die Kultur dieses Raumes kennen lernen möchte, ist herzlich willkommen. Ein besonderes Erlebnis ist, wenn die 24 Glocken des Stadtturms täglich um 10, 13 und 16 Uhr, verschiedene Melodien – insgesamt stehen 50 verschiedene Glockenspielmelodien zur Verfügung - über die Innenstadt wehen lassen. Einfach hören und staunen.

Informationen: Verkehrsamt, Hochstadtstraße 2, 74722 Buchen, Tel. 06281/2780, Fax 06281/2732, E-Mail: info@verkehrsamt-buchen.de, Internet: www.buchen.de

▪ SCHWARZACH IM »KLEINEN ODENWALD«



Am Südhang des »Kleinen Odenwaldes« inmitten großer Laub- und Nadelwälder liegt die Gemeinde Schwarzach. Am Südrand von Unterschwarzach hat die Gemeinde ein Erholungszentrum geschaffen, das sich großer Beliebtheit erfreut. Ein ca. 5 ha großer Wildpark mit derzeit über 400 einheimischen und exotischen Tieren in großen Freigehegen ist ein vielbesuchtes Ausflugsziel. Im Wildparkgelände befinden sich ein Spielplatz, ein Naturerlebnisgarten mit Darstellung verschiedener Lebensräume und eine Kleineisenbahn.

Öffnungszeiten Wildpark: März – Oktober täglich 10.00 – 18.00 Uhr, November – Februar SA + SO + Feiertag 11.00 – 17.00 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung. Wildpark Schwarzach, Wildparkstraße, 74689 Schwarzach, Tel. 06262/1734, E-Mail: info@wildpark-schwarzach.de, Internet: www.wildpark-schwarzach.de

Eine besondere Attraktion ist die Schwarzacher Mörserglocke (mit fast 10 Tonnen Gewicht und einer Höhe von zweieinhalb Metern ist sie die größte Glocke Süddeutschlands, ein einmaliges und beeindruckendes Klangerlebnis erwartet die Besucher zu den Läutezeiten jeweils an Samstagen, Sonn- und Feiertagen um 17 Uhr) und der Monumental-Sandsteinmörser (eine Höhe von 2,05 Meter und ein Gewicht von 6,9 t) unweit des Wildparks in einer schönen Parkanlage. Alljährlich im Zeitraum Mitte Mai bis Anfang Juni »Schwarzacher Sommertheater« in der idyllischen Freilichtbühne »Theater im Birkenhof«.

Die Schwarzacher alla hopp!-Anlage, lädt zu einem Aktiv-Besuch für Jung und Alt ein und ist rund um die Uhr geöffnet. Direkt neben Freibad und Schwarzach-Halle lädt der Park zum Mitmachen ein - eine Bewegungs- und Begegnungsanlage für alle Generationen.

Informationen: KOMM IN Bürgerbüro, Am Markt 2, 74869 Schwarzach, Tel. 06262/92090, E-Mail: komm.in@schwarzach-online.de, Internet: www.schwarzach-online.de.

▪ MUSEUMSDORF WACKERSHOFEN

Vor den Toren der alten Reichsstadt Schwäbisch Hall liegt das Museumsdorf des Hohenloher Freilichtmuseums. Auf dem Gelände wird die ländliche Kulturgeschichte Nordwürttembergs in fünf verschiedenen Baugruppen dargestellt. In der Baugruppe »Hohenloher Dorf« wird die Kulturgeschichte der Hohenloher und Haller Ebene präsentiert. In authentisch eingerichteten Gebäuden wird nicht nur die großbäuerliche Oberschicht, sondern auch das Wohnen, Leben und Arbeiten von Dorfhandwerkern, kleinbäuerlichen Söldnern, Taglöhnern und Dorfarmen dargestellt. In den Baugruppen »Weinbaulandschaft« kann man eine herrschaftliche Kelter, eine kleine Dorfkelter, ein Winzerhaus, erbaut 1562, sowie eine Scheune aus dem Jahr 1515 sehen.

Ein Abbild der Lebensverhältnisse der Waldarbeiter in der Abteilung Waldberge ist die neueste Baugruppe des Museumsdorfes. Eine Bauernsägemühle und eine Dorfkapelle können besichtigt werden. Im ältesten genossenschaftlichen Lagerhaus Deutschlands wird die Geschichte des Genossenschaftswesens dokumentiert, ein alter Bahnhof und eine Dorfschule ergänzen die Baugruppe.

Öffnungszeiten: Mitte März bis April von Dienstag bis Sonntag 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Mai bis September von Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr. Oktober und bis Mitte November von Dienstag bis Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr.

Informationen: Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen, Dorfstr. 53, 74351 Schwäbisch Hall–Wackershofen, Tel. 0791/971010, E-Mail: info@wackershofen.de, Internet: www.wackershofen.de

▪ SCHWÄBISCH HALL – LEBENDIGES MITTELALTER

Erleben Sie eine moderne Stadt mit viel mittelalterlichem Flair. Die einzigartige historische Alt-stadt mit einem der schönsten Marktplätze Deutschlands lädt zum Verweilen ein. Kulturelle Highlights wie die Freilichtspiele und die Kunsthalle Würth bestätigen den Ruf als kulturelle Hauptstadt der Region Hohenlohe.

Die einzigartige historische Altstadt mit den verwinkelten Straßen und Gassen, den alten Fachwerkhäusern und den romantischen Holzbrücken laden zu einem lohnenswerten Ausflug ein. Die Hauptsehenswürdigkeiten von Schwäbisch Hall sind das Hällisch-Fränkische Museum, wo die Reichsstadtgeschichte lebendig wird, das ehemalige Benediktinerkloster Großcomburg mit seinen Kunstschätzen, die Stadtkirche St. Michael mit ihrer großartigen Freitreppe Stufen. Jedes Jahr locken die Freilichtspiele viele Besucher an, die Theater auf der großen Treppe vor St. Michael erleben wollen. Ein Muss für die Freunde der modernen Malerei ist ein Besuch der Kunsthalle Würth mit wechselnden Ausstellungen.

Bunte Märkte und Feste wie das Kuchen- und Brunnenfest werden dem städtischen Anspruch "Tradition trifft Zukunft" gerecht. Die Möglichkeiten der Anreise sind so vielseitig wie die Stadt selbst. 2000 ausgeschilderte Parkplätze stehen entlang des Stadtgrabenringes zur Verfügung. In 2 Minuten sind Sie in der Innenstadt. Nehmen Sie sich etwas Zeit und erkunden Sie diesen Ort mit seinen vielen Facetten. Sie werden positiv überrascht sein und feststellen: Schwäbisch Hall ist bunt - friedlich - weltoffen.

In der Tourist-Information ist das Prospekt "Stadtrundgang Schwäbisch Hall" zur selbstständigen Erkundung erhältlich. Hier können Sie auch einen Audioguide ausleihen. Geführte Stadtrundgänge werden von Mai - Oktober samstags um 14.30 Uhr angeboten, Treffpunkt: Marktbrunnen| Nachtwächterführungen finden von Oktober – März jeden 1. Samstag des Monats um 19.15 Uhr statt.

Informationen: Tourist-Information, Hafenmarkt 3, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/751-600, E-Mail: touristik@schwaebischhall.de, Internet: www.schwaebischhall.de

Sie erreichen Schwäbisch Hall über die A6 Richtung Nürnberg, Ausfahrt Kupferzell in ca. 45 Minuten.

Bad Rappenau

Das Bad im Blütenmeer

Gäste-Information Bad Rappenau
- im Bahnhof -
Bahnhofstraße 13
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264/922-391
Fax 07264/922-399
E-Mail: gaesteinfo@badrappenau.de
Internet: www.badrappenau-tourismus.de